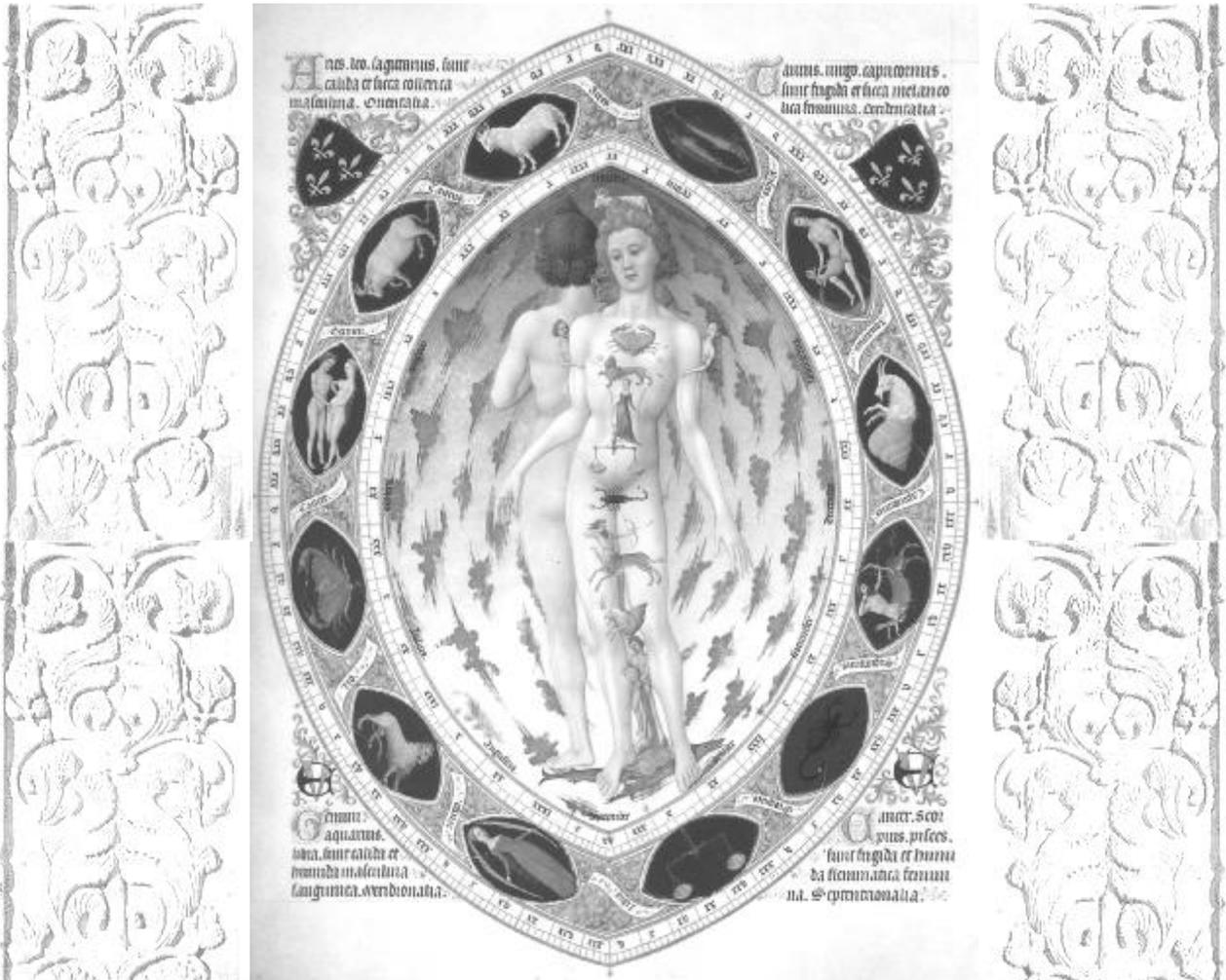
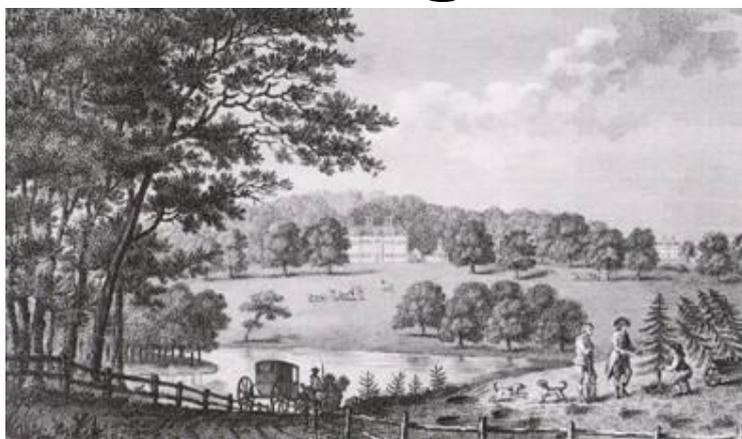


Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Seminar für Kunstgeschichte



KOVO Kunstgeschichte





DOM SCHATZ

ESSEN

Der **Essener Dom** gibt Zeugnis von mehr als 1000 Jahren Geschichte, Kunst und kirchlichem Leben in der Ruhrmetropole. Um 850 als Kirche für das freiweltliche Essener Damenstift gegründet, wurde das Gotteshaus nach der Säkularisation Pfarrkirche. Seit der Errichtung des Bistums Essen am 1. Januar 1958 ist das "Münster am Hellweg" Bischofskirche und damit Kathedrale.

Der **Essener Domschatz** beherbergt zahlreiche Kunstwerke von Weltrang, vornehmlich aus der Zeit von 980 bis 1060, darunter die "Goldene Madonna", die älteste Marienfigur der Welt, der 1000 Jahre alte Siebenarmige Leuchter sowie das Kampfschwert Ottos des Großen und die Kinderkrone Ottos III. Zu den weiteren Kostbarkeiten gehören vier Prozessionskreuze, der Einband des Theophanu-Evangeliiars sowie eine umfangreiche Sammlung mittelalterlicher Pergamenthandschriften, darunter das Karolingische und das Corveyer Evangeliiar.

Öffentliche Führungen (Dauer ca. 70 min.) durch Dom und Domschatzkammer finden **sonntags** um 11.45 Uhr und **mittwochs** um 18.30 Uhr statt. Treffpunkt ist an der Kasse der Domschatzkammer. Eine Voranmeldung ist nicht nötig. Die Teilnahme kostet 6,00 € pro Person.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag: 10.00 Uhr - 17.00 Uhr
Mittwoch: 10.00 Uhr - 19.00 Uhr
Sonn- und Feiertage: 11.30 Uhr - 17.00 Uhr

Anschrift: Burgplatz 2, 45127 Essen
Telefon: 0201 2204 - 206
E-Mail: domschatz@bistum-essen.de
Internet: www.domschatz.info

Inhalt

- Lehrveranstaltungen -

- I. Übersicht..... 4
- II. Vorlesungen..... 6
- III. Aufbauseminare / Masterseminare / Hauptseminare..... 9
- IV. Basisseminare / Proseminare..... 13
- V. Übungen 22
- VI. Exkursionen siehe Übungen
- VII. Tutorium..... 29

- Organisation des Studiums -

- I. Allgemeines..... 30
- II. Gasthörer 33
- III. Freundeskreis..... 35

Impressum: Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf Seminar für Kunstgeschichte Kommentiertes Veranstaltungsverzeichnis Wintersemester 2006/2007 Herausgeber: Fachschaftsrat Kunstgeschichte Druck: Power Printing GmbH Düsseldorf © 2006
--

Übersicht

Art	Dozent	Veranstaltung	Zeit	Seite
Montag				
Ü	Schwalm	„Zum Sterben schön...“	9-13 Uhr (14-tägig)	22
P	Westermann- Angerhausen	Basisseminar / Proseminar zur Kunst im Rheinland	14-16 Uhr	14
Ü/E	Nestler	Raumkunst der Gegenwart	16-18.30 Uhr	26
Dienstag				
T	Tsoutsias/ Hohenfeld	Tutorium: Methoden- und Formenlehre	9-11 Uhr	29
VL	Schweizer	Der Landschaftsgarten: ein europäischer Stil- und Bedeutungstypus	11-13 Uhr	8
P	Muhr	Seminar zur Methoden- und Formenlehre der spätantiken und mittelalterlichen Kunstgeschichte	13.45-17 Uhr	13
MK/ K	Hülsen-Esch/ Körner/ Schweizer/ Wiener	Masterkolloquium/Kolloquium für Magistranden und Doktoranden – Kolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit	18s.t.- 19.30 Uhr	21
Mittwoch				
P	Windorf	Von Puget bis Pigalle. Sculpture française du baroque au néoclassicisme	9-11 Uhr	19
VL	Hülsen-Esch	Europäische Buchmalerei des Mittelalters	11-13 Uhr	7
H/M /A	Hülsen-Esch/ Körner/Wiener	Bestandsaufnahme. Bauten, Gemälde und Skulpturen auf dem Campus der Heinrich-Heine-Universität (Projektseminar)	14-17 Uhr	9
P/Ü/ K	Muhr/ Schweizer	Vasari-Lektüren	18-20 Uhr	15
Donnerstag				
T	Lazaridis/ Schmuhalek	Tutorium: Vorlesung Kunststoffe	9-11 Uhr	29
VL	Körner	„Kunst-Stoffe“. Die Geschichte des Ornaments vom 15. bis zum 18. Jahrhundert	11-13 Uhr	6
H/M /A	Hülsen-Esch	Mittelhochdeutsche Literatur in Text und Bild	14-16 Uhr	11
H/M /A	Körner/Wiener	Moderner Kirchenbau	16.15- 18.15 Uhr	10
Freitag				
P	Muhr/ Kurczyk	Ovids Metamorphosen und ihre Rezeption in Kunst und Literatur	9-11 Uhr	17
Ü	Wessel	Form und Ornament in der Angewandten Kunst	11-13 Uhr	25
P	Falk	Frühmittelalterliche Schatzkunst	14-17 Uhr (14-tägig: 1./3. Wo.)	18
Ü	Trux	Romantik und Realismus in der Malerei des 19. Jahrhunderts: Caspar David Friedrich – Adolph Menzel	14-17 Uhr (14-tägig, 2./4. Wo.)	28

Blockveranstaltungen				
H/M/A	Genge	Minimal Art und Arte Povera: Material und Objekt im politischen Kontext	s. Text	12
MK	Hülsen-Esch/Körner	Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen im Bereich der spätantiken und mittelalterlichen Kunstgeschichte / Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden	Fr/ Sa, s. Text	20
Ü	Eschenfelder	Vom Adel der Malerei. Holland um 1700	s. Text	23
Ü	Schüller	Kunstvermittlung im Museum: Personale Formen der Vermittlung	s. Text	24
Ü	Windorf	Caravaggio. Auf den Spuren eines Genies	s. Text	27
T	Becker/Kachagia	Tutorium: Orientierungswoche für Erstsemester (16.-19.10.2006)	s.Text	29

(V=Vorlesung/ H=Hauptseminar/ M=Masterseminar/ A=Aufbauseminar/ TP=Teamprojekt/ P=Proseminar/ B= Basisseminar/ Ü=Übung/ K=Kolloquium/ MK=Masterkolloquium/ T=Tutorium/ E=Exkursion) In diesem Kommentierten Veranstaltungsverzeichnis sind alle Angaben ohne Gewähr

Prof. Dr. Hans Körner

„Kunst-Stoffe“. Die Geschichte des Ornaments vom 15. bis zum 18. Jahrhundert

Lecture: „Plastics “. The history of the ornamentation of 15. up to 18. Century

Donnerstag, 11–13 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 23.21.00 3H

Beginn: 26.10.2006

Lehrveranstaltungen zur Ornamentgeschichte werden nicht sonderlich häufig angeboten. Zu Unrecht. Ornamentgeschichtliche Kenntnisse sind für viele Bereiche unseres Faches sehr nützlich, nützlich tatsächlich im Sinne der Verwertbarkeit im kunsthistorischen Alltag. Sie werden ständig mit Objekten zu tun haben, die ornamentiert sind, und oft ist die Einordnung der Ornamente die beste Möglichkeit der zeitlichen Einordnung von Bauten, Bauteilen oder kunstgewerblichen Dingen; manchmal ist es sogar die einzige Möglichkeit der historischen Positionierung. Doch neben und sogar unabhängig von der (berufs)praktischen Nützlichkeit ergeben sich in der Auseinandersetzung mit dem Ornament Fragestellungen (nach dem Verhältnis von Form und Inhalt, von künstlerischer Freiheit und Bindung, von Erfindung und Materialität u. a.), die für die Kunstgeschichte von grundsätzlichem Interesse sind und denen nachzugehen sich lohnt.

Einführende und grundlegende Literatur:

- Bauer, Hermann, Rocaille. Zur Herkunft und zum Wesen eines Ornament-Motivs, Berlin 1962
- Berliner, Rudolf/ Egger, Gerhart, Ornamentale Vorlageblätter des 15. bis 19. Jahrhunderts, 3 Bde, München 1981 (2. wesentlich erweiterte Aufl.)
- Evans, Joan, A Study of Ornament in Western Europe, 2 Bde, Oxford 1931 (Reprint New York 1976)
- Forssman, Erik, Säule und Ornament. Studien zum Problem des Manierismus in den nordischen Säulenbüchern und Vorlageblättern des 16. und 17. Jahrhunderts, Uppsala 1956
- Frank, Isabella / Hartung, Freia (Hrsg.), Die Rhetorik des Ornaments, München 2001
- Gombrich, Ernst H., Ornament und Kunst. Schmucktrieb und Ordnungssinn in der Psychologie des dekorativen Schaffens, (1979 engl.) Stuttgart 1982
- Gruber, Alain (Hrsg.), The History of Decorative Arts: Classicism and the Baroque in Europe (1992 frz.), New York / London / Paris 1996
- Gruber, Alain (Hrsg.), The History of Decorative Arts: The Renaissance and Mannerism in Europe (1993 frz.), New York / London / Paris 1994
- Irmscher, Günter, Kleine Kunstgeschichte des europäischen Ornaments seit der frühen Neuzeit (1400-1900), Darmstadt 1984
- Irmscher, Günter, Ornament in Europa 1450-2000. Eine Einführung, Köln 2005
- Jessen, Peter, Der Ornamentstich. Geschichte der Vorlagen des Kunsthandwerks seit dem Mittelalter, Berlin 1920
- Lein, Edgar, Das große Lexikon der Ornamente, Leipzig 2004
- Riegl, Alois, Stilfragen. Grundlegungen zu einer Geschichte der Ornamentik, Berlin 1893 (Repr. München 1977)
- Unverfehrt, Gerd (Hrsg.), Fantastische Formen. Ornamente von Dürer bis Boucher, Katalog der Ausstellung, Bielefeld, Kunstgewerbesammlung der Stadt Bielefeld / Stiftung Huelsmann / Göttingen, Kunstsammlung der Universität - im Auditorium, 1992, Göttingen 1992
- Warncke, Carsten-Peter, Die ornamentale Grotteske in Deutschland 1500 - 1650. 2 Bde, Berlin 1979

B.A.-Kernfach: Basismodul II / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr:1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr: 2360)

B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflicht (mit Abschlußprüfung)

Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch

Europäische Buchmalerei des Mittelalters

Lecture: European book painting of the Middle Ages

Mittwoch, 11–13 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 23.21.00 3H

Beginn: 25.10.2006

In der mittelalterlichen Buchmalerei spiegelt sich die kulturelle Entwicklung des Mittelalters: Mit den Orten der Buchproduktion verbunden sind auch thematische Schwerpunkte, und neue Themen finden oftmals ihre erste bildliche Darstellung im Medium der Buchmalerei. Der Überblick, der mit der Vorlesung über die mittelalterliche Buchmalerei gegeben werden soll, ist damit zugleich ein Überblick über geistige und kulturelle Zentren in Europa, über die allmähliche Entfernung der Buchproduktion aus den klösterlichen Produktionszentren, über die Herstellung eines Buches und die arbeitsteilige Gestaltung der Miniaturen ebenso wie über die verschiedenen unterschiedlichen Ausdrucksformen im Rahmen der Buchmalerei. Anhand einer sorgfältigen Beschreibung, Einordnung und Interpretation der Miniaturen sollen ausgewählte Beispiele im Kontext dargestellt werden; berücksichtigt werden dabei sowohl Handschriften aus dem sakralen wie aus dem profanen Bereich: Liturgische Handschriften, Apokalypse-Handschriften, Bibeln und Stundenbücher sollen ebenso vorgestellt werden wie Chroniken, Rechtshandschriften, medizinische Traktate und literarische Handschriften. Zur Sprache kommen werden selbstverständlich auch die unterschiedlichen Funktionen der Miniatur, die Bild-Text-Bezüge und die künstlerische Herkunft des oder der Miniaturisten.

Literaturauswahl:

- Alexander, Jonathan James Graham: Italienische Buchmalerei der Renaissance, München 1977
- Alexander, Jonathan James Graham (Hg.): A Survey of Manuscripts Illuminated in the British Isles. Bd. 6: W. Scott, Later Gothic Manuscripts, London 1990, 2 Bde.
- De Hamel, Christopher: A History of Illuminated Manuscripts, London 1986
- Dogaer, Georges: Flemish Miniature Painting in the 15th and 16th Centuries, Amsterdam 1987
- Harthan, John: Books of Hours and their Owners, London 1982
- Jacobi-Mirwald, Christine, Buchmalerei. Ihre Terminologie in der Kunstgeschichte, Völlig überarb. Aufl. Berlin 1997
- König, Eberhard: Französische Buchmalerei um 1450. Der Jouvenel-Maler, der Maler des Genfer Boccaccio und die Anfänge Jean Fouquets, Berlin 1982
- The Last Flowering. French Painting in Manuscripts 1420-1530. Ausstellungskatalog New York 1982-1983, hg. v. John Plummer, London 1982
- Pächt, Otto: Buchmalerei des Mittelalters. Eine Einführung, hg. v. D. Thoss u. U. Jenny, 2. Aufl. München 1985
- Rouse, Richard H. / Rouse, Mary A: Manuscripts and their Makers: Commercial Book Producers in Medieval Paris, 1200-1500; illiterati et uxorati, Turnhout 2000
- Schapiro, Meyer: Words and Pictures: On the Literal and the Symbolic in the Illustration of a Text, Den Haag 1973
- Smeyers, M., La miniature, Turnhout 1974
- Sterling, Charles: La peinture médiévale à Paris (1300-1500), Paris 1987
- Westeuropäische Buchmalerei des 8. bis 16. Jahrhunderts in der Russischen Nationalbibliothek, Sankt Petersburg, hg. v. Tamara Woronowa, Augsburg 2000

B.A.-Kernfach: Basismodul I/ Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr:1360)
B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr: 2360)
B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich
Master: Wahlpflicht (mit Abschlußprüfung)
Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Der Landschaftsgarten: ein europäischer Stil- und Bedeutungstypus

Lecture: The landscape garden: an European style and meaning type

Dienstag, 11–13 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 23.21.00 3H

Beginn: 24.10.2006

Landschaftsgärten, nach ihrem Entstehungsort auch als ›englische Gärten‹ bezeichnet, hatten als stilbildender Gartentypus über 200 Jahre Bestand und bestimmen zuweilen noch heute die Idealvorstellungen von Gärten und Parks. Entstanden im England des frühen 18. Jahrhunderts galten Landschaftsgärten nicht nur als zeitgemäße Stilform einer möglichst ›natürlichen‹ räumlichen Strukturierung von Garten- bzw. Parkarealen, sondern bildeten auch eine Projektionsfläche für ästhetische, politische und naturphilosophische Idealvorstellungen. Mitunter überlagerten die von der Aufklärung gespeisten Ideen und Vorstellungen von Gärten die gestalterische Heterogenität und die stilistische Binnenstruktur von Landschaftsgärten. An diesem Punkt setzt die Vorlesung an: Sie vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Gartenanlagen und deren Gestalter, stellt diese in einen ideen- und kunstgeschichtlichen Kontext und zeichnet den historischen Verlauf unter Verweis auf Kontinuitäten und Brüche, auf nationale und regionale Besonderheiten nach. Neben Anlagen in England stehen Gärten in Deutschland, Frankreich, Österreich, Italien, Süd- und Mitteleuropa sowie Skandinavien im Zentrum der Aufmerksamkeit. Ein Ausblick verweist auf die Entwicklung in den Vereinigten Staaten und die Frage der ›öffentlichen Parks‹.

Literatur:

- Erich Bachmann, Anfänge des Landschaftsgartens in Deutschland, in: Z. f. Kunstwissenschaft 5 (1951), S. 203–228.
- Barbara Baumüller/Ulrich Kuder/Thomas Zoglauer, Inszenierte Natur, Landschaftskunst im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1997.
- Frank Bechtoldt (Hg.), Weltbild Wörlitz, Entwurf einer Kulturlandschaft, Stuttgart 1996.
- Adrian von Buttlar, Der Landschaftsgarten, Köln 1982.
- Adrian von Buttlar, Der Englische Landsitz 1715-1760. Symbol eines liberalen Weltentwurfs, Mittenwald 1980.
- Florian von Buttlar (Hg.), Peter Joseph Lenné. Volkspark und Arkadien, Berlin 1989.
- John Dixon Hunt/Peter Willis (Hg.), The Genius of the Place: The English Landscape Garden, 1620-1820, London 1975.
- John Dixon-Hunt, Garden and Grove. The Italian Renaissance garden in the English imagination: 1600-1750, London 1986.
- John Dixon-Hunt, Der malerische Garten. Gestaltung und Geschichte des europäischen Landschaftsgartens, Stuttgart 2004.
- Norbert Eisold, Der Fürst als Gärtner. Hermann von Pückler-Muskau und seine Parks in Muskau, Babelsberg und Branitz, Rostock 2005.
- Michael Gamper, ›Die Natur ist republikanisch‹, Zu den ästhetischen, anthropologischen und politischen Konzepten der deutschen Gartenliteratur im 18. Jahrhundert, Würzburg 1998.
- Siegmar Gerndt, Idealierte Natur. Die literarische Kontroverse um den Landschaftsgarten des 18. und 19. Jahrhunderts, Stuttgart 1982.
- Harri Günther (Hg.), Gärten der Goethezeit, Leipzig 1993.
- Franz Hallbaum, Der Landschaftsgarten. Sein Entstehen und seine Einführung durch Friedrich Ludwig Sckell 1750-1823, München 1927.
- Volker Hannwacker, Friedrich Ludwig von Sckell. Der Begründer des Landschaftsgarten in Deutschland. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart 1992.
- Dieter Hennebo/Alfred Hoffmann, Geschichte der deutschen Gartenkunst, Bd. 3, Königstein 1983.
- Christian C. L. Hirschfeld, Theorie der Gartenkunst, 5 Bde., Leipzig 1779-1785.
- Iris Lauterbach, Der französische Garten am Ende des Ancien Régime. ›Schöne Ordnung‹ und ›geschmackvolles Ebenmaß‹, Worms 1987.
- Frank Maier-Soljk/Andreas Greuter, Landschaftsgärten in Deutschland, Stuttgart 1997.
- Dorothee Nehring, Stadtparkanlagen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Hannover 1982.
- Hermann von Pückler-Muskau, Andeutungen über Landschaftsgärtnerei, Frankfurt a.M. 1977.
- Hans von Trotha, Der englische Garten, Eine Reise durch seine Geschichte, Berlin 1999.
- Horace Walpole, Über die englische Gartenkunst, übers. v. A.W. Schlegel, Heidelberg 1994.
- Dora Wiebensohn, The Picturesque Garden in France, Princeton 1978.
- Alexander Wimmer, Geschichte der Gartentheorie, Darmstadt 1989.

B.A.-Kernfach: Basismodul I / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr:1360)
B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr: 2360)
B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich
Master: Wahlpflicht (mit Abschlußprüfung)
Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

- A U F B A U S E M I N A R /
M A S T E R S E M I N A R /
H A U P T S E M I N A R -

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch/Prof. Dr. Hans Körner/PD Dr. Jürgen Wiener

**Bestandsaufnahme. Bauten, Gemälde und Skulpturen auf dem Campus
der Heinrich-Heine-Universität (Projektseminar)**

Seminar for advanced students: Stocktaking. Buildings, paintings and sculptures on the
Campus of the Heinrich Heine University (Project seminar)

Mittwoch, 14–17 Uhr (SWS: 3)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 25.10.2006

und Freitag Zeit und Ort n. Vereinbarung

Im letzten Jahr feierte die Heinrich-Heine-Universität ihr 40jähriges Bestehen. Zeit zurückzublicken auf die Geschichte unserer Alma Mater, auf ihre Vorgeschichte – einsetzend mit Napoleons nicht umgesetzten Plan einer Universitätsgründung im Jahr 1811 über die Gründung einer Medizinischen Akademie bis zur Universitätsgründung und zum unseligen Streit um die Benennung nach Heinrich Heine. Als Kunsthistoriker interessieren uns vor allem die materiellen Zeugnisse dieser Universitätsgeschichte. Ziel ist eine Bestandsaufnahme der Universitätsbauten und der als „Kunst am Bau“ entstandenen oder durch Ankäufe, Stiftungen und Schenkungen auf den Campus gekommenen Bildwerke. Anders als in dem im WS 2004/5 veranstalteten Seminar „Kunstpfad“, das projektiven Charakter hatte und virtuelle Modelle entwickelte, geht es in diesem Semester um den retrospektiven Blick auf die mit den Universitätsbauten eröffneten – verwirklichten oder verwirkten – Möglichkeiten; auf Bausünden und bildnerisch Banales einerseits und auf architektonische und bildkünstlerische Qualitäten andererseits. Eine Publikation der Seminarergebnisse ist geplant.

Literatur:

Kunstführer, kunsthistorische und historische Literatur zu Düsseldorf allgemein. Die spezielle, für dieses Seminar notwendige Literatur und Quellenbasis wird im Seminar erarbeitet werden.

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr: 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr: 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I (Masterseminar) / Modul II (Teamprojekt)

- A U F B A U S E M I N A R /
M A S T E R S E M I N A R /
H A U P T S E M I N A R -
Prof. Dr. Hans Körner/PD Dr. Jürgen Wiener

Moderner Kirchenbau

Seminar for advanced students: Modern building of churches

Donnerstag, 16.15–18.15 Uhr (SWS: 3)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 26.10.2006

und Freitag Zeit und Ort n. Vereinbarung

Der Kirchenbau des 20. Jh. wird oft nur als Seitenweg der Avantgardarchitektur betrachtet, und ausgesprochen oder unausgesprochen impliziert diese Zuweisung an die Peripherie der Moderne auch die Einschätzung, die innovativen Leistungen des modernen Bauens seien eher im Bereich der Wohn- Geschäfts- und Industriearchitektur als im Bereich der Sakralkunst zu suchen. Dieses Urteil ist ungerecht und historisch nicht haltbar. Gerade im Kirchenbau kam es zu herausragenden und wegweisenden Lösungen, und unter den Architekten, die sich gelegentlich oder fast ausschließlich mit dieser Aufgabe beschäftigt hatten, finden sich „Leuchttürme“ der Architekturgeschichte.

Wie jede Architekturaufgabe ist auch der Kirchenbau an Funktionen gebunden, nur dass die Relation von Bindung an Vorgaben und gestalterischer Freiheit eine andere ist als im Nutzbau. In erster Linie sind es liturgische Bedürfnisse, denen der Bau der Kirche zu gehorchen hat. Wichtig und deshalb auch wichtiger Teil des Seminars ist deshalb die Frage, wie moderner Kirchenbau auf diese Vorgabe jeweils reagiert und inwieweit erstrebte oder verwirklichte Reformen, z. B. die liturgische Reformbewegung im frühen 20. Jh. und das 2. Vaticanum, stilbildend wurden. Die Frage, ob nicht auch künstlerische Vorgaben liturgische Reformen befördert haben, wird ebenfalls gestellt werden.

Einführende und grundlegende Literatur (die älteren Texte sind zugleich als Quellentexte zu lesen):

Beck, Rainer / Volp, Rainer / Schmirber, Gisela, Die Kunst und die Kirchen. Der Streit um die Bilder heute, München 1984

Biedrzyński, Richard, Kirchen unserer Zeit, München 1958

Gieselmann, Reinhard, Neue Kirchen, Stuttgart 1972

Kirchbau heute. Dokumentation, Diskussion, Kritik, München 1969

Kirche – Haus der Gemeinde. 20 Jahre christliches Bauen der Diözese Würzburg, Würzburg 1968

Kirchenbau heute, Würzburg 1962

Kreusch, Felix, Neue Kirchen im Bistum Aachen 1930-1960, Mönchengladbach 1961

Neue Kirchen im Erzbistum Köln 1955-1995, 2 Bde, hrsg. v. Erzbistum Köln, Köln 1995

Regamey, P. Pie, Kirche und Kunst im XX. Jahrhundert (1953 frz.), Graz / Wien / Köln 1954

Schnell, Hugo, Der Kirchenbau des 20. Jahrhunderts in Deutschland, München / Zürich 1973

Weyres, Willi, Neue Kirchen im Erzbistum Köln 1945-56, Köln 1957

Widder, Erich, Europäische Kirchenkunst der Gegenwart, Linz 1968

+ Literatur von den und über die wichtigsten Architekten

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr.: 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr: 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I (Masterseminar)

- A U F B A U S E M I N A R /
M A S T E R S E M I N A R /
H A U P T S E M I N A R -
Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch/Prof. Dr. Barbara Haupt

Mittelhochdeutsche Literatur in Text und Bild

Seminar for advanced students: Medium high-German literature in text and picture

Donnerstag, 14–16 Uhr (SWS: 3), 1 Tag Exkursion

Hörsaal 23.21.00 3F

Beginn:

Themenvergabe am Mittwoch, den 12.07.04 Raum 61

In diesem interdisziplinär angelegten Hauptseminar soll anhand ausgewählter Beispiele das Zusammenspiel von Text und Bild in mittelalterlichen deutschen Handschriften untersucht werden. Durch die sorgfältige Beschreibung, Einordnung und Interpretation der Miniaturen sollen sowohl die einzelnen Motive der Handschriften erläutert als auch deren konkreter Textbezug untersucht werden. Betrachtet werden sowohl Handschriften von Epen wie u.a. des Eneasromans Heinrichs von Veldeke, von Wolframs Willehalm oder des Tristan wie auch die Manessische Liederhandschrift, handschriftliche Überlieferung des Sachsenspiegels oder des Wälschen Gastes des Thomasin von Zerclaere. Jede Handschrift wird nach formalen und stilistischen Kriterien einzuordnen sein, im Hinblick auf die Funktion der Miniatur, die Bild-Text-Bezüge und die künstlerische Herkunft des oder der Miniaturisten untersucht werden; außerdem sollen Fragen nach der Buchproduktion (Auftraggeber, Konzept, Herstellung) und der Funktionsweise einer Künstlerwerkstatt an den konkreten Beispielen erörtert werden. Wichtige Fragestellungen hinsichtlich der Funktion im historischen Kommunikationszusammenhang wären unter anderem: Sind Miniaturen ausschließlich auf das Wort bezogen, sind sie also reine Illustration des Textes, oder besitzen sie eine relative Selbständigkeit? Welche Textstellen werden bildlich umgesetzt? Sind die Miniaturen auf Doppelrezeption (litterati / illitterati) hin angelegt? Haben die Miniaturen eine Funktion der Vergegenwärtigung, zielen sie auf Teilhabe und Nachahmung? Entsprechen Text und Bild den Wahrnehmungsweisen Hören und Sehen? In welchen Traditionszusammenhängen stehen jeweils Text und Bild?

Einführende Literatur:

Michael Camille, *The Medieval art of Love*, London 1998

Michael Curschmann, Wort – Schrift – Bild. Zum Verhältnis von volkssprachigem Schrifttum und bildender Kunst vom 12. bis zum 16. Jh., in: *Mittelalter und frühe Neuzeit. Übergänge, Umbrüche und Neuansätze*, hg. v. Walter Haug, Tübingen 1999, S. 378-470

Ders., *Pictura laicorum litteratura?: Überlegungen zum Verhältnis von Bild und volkssprachlicher Schriftlichkeit im Hoch- und Spätmittelalter bis zum Codex Manesse*, in: *Pragmatische Schriftlichkeit im Mittelalter: Erscheinungsformen und Entwicklungsstufen*, hg. v. H. Keller, K. Grubmüller u. N. Staubach, München 1992, S. 211-229

Katharina Anna Glanz, *De arte honesti amandi – Studien zur Ikonographie der höfischen Liebe*, Diss. phil. Jena 2004

Christel Meier / Uwe Ruberg (Hg.), *Text und Bild : Aspekte des Zusammenwirkens zweier Künste im Mittelalter und früher Neuzeit*, Wiesbaden 1980.

Markus Müller, *Minnebilder: Französische Minnedarstellungen des 13. und 14. Jahrhunderts*, Köln 1996

Norbert H. Ott, *Rechtsikonographie zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Der ‚Sachsenspiegel‘ im Kontexte deutschsprachiger illustrierter Handschriften*, in: *Die Wolfenbütteler Bilderhandschrift des Sachsenspiegels. Aufsätze und Untersuchungen*, hg. v. Ruth Schmidt-Wiegand, Berlin 1993, S. 119-141

Ders., *Texte und Bilder : Beziehungen zwischen den Medien Kunst und Literatur in Mittelalter und Früher Neuzeit*, in: *Die Verschriftlichung der Welt*, hg. v. Horst Wenzel (*Schriften des Kunsthistorischen Museums* ; 5), S. 104-143

Ders., *Literatur in Bildern*, in: *Literatur und Wandmalerei I: Erscheinungsformen höfischer Kultur und ihre Träger im Mittelalter*, hg. v. Eckart C. Lutz, Johanna Thali u. René Wetzels, Tübingen 2002, S. 153-198

Horst Wenzel, *Hören und Sehen, Schrift und Bild. Kultur und Gedächtnis im Mittelalter*, München 1995

Ruth Schmidt-Wiegand, *Die Wolfenbütteler Bilderhandschrift des Sachsenspiegels und ihr Verhältnis zum Text Eikes von Reggow*, Wolfenbüttel 1983

Walter Stammer, *Wort und Bild. Studien zu den Wechselbeziehungen zwischen Schrifttum und Bildkunst im Mittelalter*, 1962

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr.: 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr: 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I (Masterseminar)

- A U F B A U S E M I N A R /
M A S T E R S E M I N A R /
H A U P T S E M I N A R -
PD Dr. Gabriele Genge

Minimal Art und Arte Povera: Material und Objekt im politischen Kontext

Seminar for advanced students: Minimal Art and Arte Povera: Material and object in the
political context

Blockveranstaltung (SWS: 3)

Bitte melden Sie sich bis zum 15.9. 2006 unter folgender mail an: gengeg@phil-fak.uni-duesseldorf.de. Die Einführungsveranstaltung mit Verteilung der Referate wird in der ersten Woche des WiSe 06/07 stattfinden. Genauer Termin wird noch bekanntgegeben.

Mit den Bezeichnungen Minimal Art und Arte Povera sind zwei Kunstrichtungen der 60er Jahre in den USA und Europa gemeint, die eine grundlegende Neubestimmung moderner Kunst vorgenommen haben. So standen u.a. die us-amerikanischen Künstler Donald Judd und Carl Andre für eine Abwendung von der plakativen und trivialen Bildersprache der Pop Art. Mit der reduzierten Formensprache ihrer "Objekte", die sich radikal von den etablierten Kunstvorstellungen zu lösen schienen, gelang ihnen der schnelle Durchbruch in der New Yorker Kunstwelt. Material und perfektionierte Formgebung, die den Standards industrieller Fertigung entlehnt waren, wurden zum ausschließlichen Bedeutungsträger ihrer Arbeiten erklärt. Deziert setzten die Künstler sich von subjektiven oder emotionalisierten Formen künstlerischen Ausdrucks ab, die sie u.a. mit dem Informel in der europäischen Kunst ausmachten. In kritischer Auseinandersetzung mit den Zielen der Minimal Art fand in Europa eine Künstler-Gruppierung (Jannis Kounellis, Mario Merz, Giuseppe Penone u.a.) zusammen, deren Werke von Germano Celant als "Arte Povera" bezeichnet wurden. Auch sie setzten auf die ästhetische Wirkung des Materials, nun allerdings auf dürftige natürliche Stoffe wie Sand, Holz etc., die sie zur Gestaltung einfacher Gegenstände nutzten. Ihre Arbeiten allerdings entwarfen zahlreiche Bezüge zur Geschichte, Kulturgeschichte, natürlichen und mystischen Geschehnissen und Abläufen. Sie schockierten mit ihren Aktionen einen ohnehin bereits abgehärteten Kreis von Kunstkennern, indem sie, wie beispielsweise Jannis Kounellis, lebendige Pferde in einer Galerie zum Kunstwerk erklärten. Grundfrage des Seminars wird es sein, die jeweiligen Deutungskontexte des künstlerischen Materials in diesen Arbeiten zu diskutieren. Inwieweit konnte das Material zum Träger politischer Deutungen ("amerikanische Ideologie" vs. "europäische Spiritualität" etc.) werden, welche kunstwissenschaftlichen Perspektiven stehen heute zur Diskussion dieser Werke zur Verfügung?

Literaturauswahl:

(neben Künstlermonographischer Literatur zu: Donald Judd, Robert Morris, Carl Andre, Mario Merz, Jannis Kounellis, Giuseppe Penone)

Bätzner Nike: Arte povera. Zwischen Erinnerung und Ereignis: Giulio Paolini, Michelangelo Pistoletto, Jannis Kounellis. Nürnberg 2000

Bätzner Nike [Hrsg.]: Arte povera. Manifeste, Statements, Kritiken. Dresden [u.a.] Verlag der Kunst, 1995.

Stemmrich Gregor [Hrsg.]: Minimal Art. Eine kritische Retrospektive. Dresden [u.a.] Verlag der Kunst, 1995

Rübel Dietmar; Wagner Monika u.a. (Hg.): Lexikon des künstlerischen Materials. Werkstoffe der modernen Kunst von Abfall bis Zinn. München 2002

Rübel Dietmar; Wagner Monika; Wolff Vera (Hg.): Materialästhetik. Quellentexte zu Kunst, Design und Architektur. Berlin 2005

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr.: 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr: 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I (Masterseminar)

- S E M I N A R Z U R M E T H O D E N - U N D
F O R M E N L E H R E -

Dr. Stefanie Muhr

**Seminar zur Methoden- und Formenlehre der spätantiken und
mittelalterlichen Kunstgeschichte**

Seminar: Theory of methods and forms of the late Christian antiquity and the Middle Ages

Dienstag, 13.45–17.00 Uhr (SWS: 4)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 24.10.2006

Das Seminar zur Methoden- und Formenlehre soll einen Überblick über die spätantike und vor allem die mittelalterliche Kunst geben. Neben einer allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und Bibliographieren wird daher ein breiter Bogen gespannt: Architektur, Skulptur, Malerei und Angewandte Kunst sollen in Hinblick auf Material, Ikonographie und Technik erschlossen und mit Hilfe der richtigen Terminologie beschrieben werden. Da die mittelalterliche Kunst meist nur unter Zuhilfenahme von Bibeltexten und anderen Quellen verständlich wird, steht vor allem die christliche Ikonographie im Mittelpunkt. Dabei werden im Seminar nicht nur einzelne Themenfelder – von Kreuzigungsdarstellungen, Paradiesvorstellungen bis hin zum Jüngsten Gericht – sondern auch die Bedeutungsebenen und liturgischen Funktionen untersucht werden. Die Entwicklung des Altarbildes steht daher ebenso auf dem Programm wie die Anbindung eines Kunstwerks an theologische und mystische Diskurse.

Ziel des Seminars ist die Fähigkeit zu eigener Recherche, Beschreibung und ‚Decodierung‘ mittelalterlicher Kunst und die Beherrschung der relevanten Terminologie. Da alle Themenbereiche nur angeschnitten und exemplarisch behandelt werden können, ist das selbständige Eigenstudium unerlässlich. Teilnahme- bzw. Scheinbedingung ist die Übernahme eines Kurzreferats (Verteilung in der ersten Seminarstunde), das Bestehen der Klausur am Ende des Semesters und die Bereitschaft zur aktiven und regelmäßigen Teilnahme.

Literatur (Auswahl):

- Appuhn, Horst: Einführung in die Ikonographie der mittelalterlichen Kunst in Deutschland, Darmstadt 1991⁴
- Assunto, Rosario: Die Theorie des Schönen im Mittelalter, Köln 1996²
- Belting, Hans: Bild und Kult. Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst, München 2000⁵
- Belting, Hans: Das Bild und sein Publikum im Mittelalter. Form und Funktion früher Bildtafeln der Passion, Berlin 1981
- Busch, Werner (Hg.): Funkkolleg Kunst. Geschichte der Kunst im Wandel ihrer Funktionen, München 1987
- Butzkamm, Alois: Christliche Ikonographie: zum Verstehen mittelalterlicher Kunst, Paderborn 2001²
- Eberlein, Johann Konrad: Grundlagen der mittelalterlichen Kunst. Eine Quellenkunde, Berlin 2004²
- Eco, Umberto: Kunst und Schönheit im Mittelalter, München 1995
- Keller, Hiltgart (Hg.): Reclams Lexikon der Heiligen und biblischen Gestalten. Legende und Darstellung in der bildenden Kunst, Stuttgart 2001⁹
- Kemp, Wolfgang: Christliche Kunst: ihre Anfänge, ihre Strukturen, München 1994
- Kirschbaum, Engelbert (Hg.): Lexikon der christlichen Ikonographie (LCI), 8 Bde., Freiburg 1968ff.
- Kopp-Schmidt, Gabriele: Ikonographie und Ikonologie, Köln 2004
- Poeschel, Sabine: Handbuch der Ikonographie. Sakrale und profane Themen der bildenden Kunst, Darmstadt 2005
- Sachs, Hannelore/Ernst Badstübner/Helga Neumann: Wörterbuch der christlichen Ikonographie, Regensburg 2004³
- Schiller, Gertrud: Ikonographie der christlichen Kunst, Gütersloh 1966ff (7 Bde.)
- Schmidt, Margarethe: Warum ein Apfel, Eva? Die Bildsprache von Baum, Frucht und Blume, Regensburg 2000
- Schmidt, Heinrich und Margarethe: Die vergessene Bildersprache christlicher Kunst. Ein Führer zum Verständnis der Tier-, Engel- und Mariensymbolik, München 1981
- Schmitt, Jean-Claude: Die Logik der Gesten im europäischen Mittelalter, Stuttgart 1992
- Wolf, Norbert: Die Macht der Heiligen und ihre Bilder, Ditzingen 2004

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr: 1310)

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr: 2310)

Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen

Basisseminar / Proseminar zur Kunst im Rheinland

Seminar: Art in the Rhineland

Montag, 14–16 Uhr (SWS: 2), z. T. Blockveranstaltungen

Raum 23.32.04.61

Erste Sitzung: 23.10.2006

Das Seminar steht nur denjenigen offen, die den Pflichtschein zur rheinischen Kunst erhalten möchten. Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung am Ende des Semesters. Diese Klausur, bei der ausschließlich Werkkenntnis nachgewiesen werden soll (Was? Wann? Wo?) besteht aus 2 Teilen:

1. Ein allgemeiner Teil, der die Kenntnis von 200 ausgewählten, freilich keineswegs als kanonisch zu verstehenden Werken (je 50 aus dem Bereich der Architektur und aus dem Bereich nicht-musealer Skulptur/Malerei sowie 100 Werke aus rheinländischen Museen betrifft. Für diesen Teil existiert eine Liste, die bei der Fachschaft erworben werden kann. Vor allem mit Blick auf das umfangreiche Arbeits-Pensum wird empfohlen, sich bereits in den Semesterferien möglichst in Arbeitsgruppen mit den Werken vertraut zu machen.
2. Ein besonderer Teil, der sich mit der Kenntnis des speziellen Seminarprogrammes befasst.

Teile des Seminars werden als Blockveranstaltung stattfinden. Den Schwerpunkt der Blockveranstaltung werden die in der Liste der „Meisterwerke“ aufgeführten Werke zur Kunstgeschichte der Stadt Düsseldorf bilden. Die relevante Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Dr. Stefanie Muhr/Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Vasari-Lektüren

Proseminar: Vasari-lectures

Mittwoch, 18–20 Uhr

Raum 23.32.04.61

Beginn: 25.10.2006

Kolloquium/Seminar/Übung (offen für alle)

Die Veranstaltung widmet sich dem Studium der vermutlich einflußreichsten kunsthistorischen Quellentexte – den Künstlerviten Giorgio Vasaris. Ein Teil der Viten liegt einschließlich der wichtigen Vorreden in einer neuen, preiswerten deutschen Übersetzung vor, die überdies bestens kommentiert ist (Wagenbach-Verlag 2004ff., je etwa 12-14 €). In den einzelnen Sitzungen diskutieren wir gemeinsam das Lesepensum der vorangegangenen Woche. Das gründliche Lesen der vorgegebenen Textpassagen ist also unabdingbare GRUNDVORAUSETZUNG einer Seminarteilnahme. Teilnehmen kann darüber hinaus jede/r interessierte/r Bachelor- oder Masterstudent/in, eingeladen sind auch Doktoranden. Die Teilnehmer verpflichten sich damit allerdings zur aktiven Mitarbeit, die eine gute Vorbereitung, Offenheit und Neugier zur Diskussion sowie das Vertreten eigener Meinungen einschließt!

Geplant ist, die Veranstaltung auch in kommenden Semestern weiterzuführen. Im Mittelpunkt stehen zunächst die Vorreden (Giorgio Vasari, Kunstgeschichte und Kunsttheorie, Berlin 2004) sowie die Vita Raffaels, evtl. weitere Viten.

Die Veranstaltung bietet eine hervorragende Möglichkeit, zentrale Quellentexte der Kunstgeschichte diskursiv zu erschließen. Daneben eignen sich Teilnehmer/innen Grundwissen zur Kunst und Kunsttheorie der Renaissance an, erhalten einen Einblick in wichtige Felder der Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit und erarbeiten sich ein kritisches Epochenverständnis.

Vasari-Ausgaben

- Kunstgeschichte und Kunsttheorie. Eine Einführung in die Lebensbeschreibungen berühmter Künstler, Berlin 2004.
- Das Leben des Pontormo/Das Leben des Raffael/Das Leben des Parmigianino/Das Leben des Rosso Fiorentino/Das Leben des Sebastiano del Piombo (alle: Berlin 2004).
- Mein Leben/Das Leben des Tizian/Das Leben des Giulio Romano/Das Leben des Andrea del Sarto (alle: Berlin 2005).
- Das Leben des Leonardo da Vinci, Berlin 2006/Das Leben der ausgezeichneten Steinschneider, Glas- und Miniaturmaler Valerio Belli, Guillaume de Marcillat und Giulio Clovio (beide: Berlin 2006).

Literatur:

- Anne B. Barriault/Andrew Ladis (Hg.), Reading Vasari, London 2005.
- Paul Barolsky, Warum lächelt Mona Lisa? Vasaris Erfindungen, Berlin 1995.
- ders., Giotto's Vater. Vasaris Familiengeschichten, Berlin 1996.
- Paola Barocchi, Studi vasariani, Torino 1984.
- Hans Belting, Das Ende der Kunstgeschichte?, München 1983.
- Gottfried Boehm/Helmut Pfotenhauer (Hg.), Beschreibungskunst – Kunstbeschreibung. Ekphrasis von der Antike bis zur Gegenwart, München 1995.
- August Buck, Zu Begriff und Problem der Renaissance, Darmstadt 1969.
- Claudia Conforti, Vasari architetto, Milano 1993.
- Laura Corti/Margaret Daly Davis/Charles Davis/Julian Kliemann (Hg.), Giorgio Vasari. Principi, letterati e artisti nelle carte di Giorgio Vasari, Florenz 1981.
- Peter F. Ganz (Hg.), Kunst und Kunsttheorie 1400 – 1900, Wiesbaden 1991 (Wolfenbütteler Forschungen 48).
- Walter Goetz, Mittelalter und Renaissance, in: Historische Zeitschrift 98 (1907), S. 30–54.
- Wolfgang Kallab, Vasaristudien, Wien 1909.
- Hendrik Karge, Renaissance. Aufkommen und Entfaltung des Stilbegriffs in Deutschland im Zuge der Neorenaissance-Bewegung um 1840, in: Neorenaissance – Ansprüche an einen Stil (Muskauer Schriften 4), Dresden 2001, S. 39–66.
- Thomas Ketelsen, Künstlerviten, Inventare, Kataloge: drei Studien zur Geschichte der kunsthistorischen Praxis, Ammersbek bei Hamburg 1990.

- B A S I S S E M I N A R / P R O S E M I N A R -

- Ernst Kris/Otto Kurz, Die Legende vom Künstler: ein geschichtlicher Versuch, Frankfurt am Main 1995.
- Roland LeMollé, Giorgio Vasari im Dienst der Medici, Stuttgart 1998.
- Die Anfänge der Maniera Moderna. Giorgio Vasaris Viten. Proemio, Leonardo, Giorgione, Correggio, Übersetzung und Bearbeitung von Sabine Feser und Victoria Lorini, Leitung Alessandro Nova, Hildesheim/Zürich/New York 2001.
- Alfred von Martin, Die Soziologie der Renaissance, Stuttgart¹1932, Frankfurt²1949.
- Inge Pfeleiderer Malacic, Vasari über Skulptur. Studien zur Florentiner Skulptur des Cinquecento, Phil.-Diss. Tübingen 2000.
- Adolf Philippi, Der Begriff der Renaissance, Leipzig 1912.
- Giovanni Previtali: La fortuna dei primitivi. Dal Vasari ai neoclassici, Turin 1964.
- Patricia Lee Rubin, Giorgio Vasari. Art and History, New Haven 1995.
- Einar Rud, Giorgio Vasari, Vater der europäischen Kunstgeschichte, Stuttgart 1964.
- Karlheinz Stierle, Renaissance – Die Entstehung eines Epochenbegriffs aus dem Geist des 19. Jahrhunderts, in: Epochenschwelle und Epochenbewußtsein, hg. v. Reinhart Herzog und Reinhart Koselleck (Poetik und Hermeneutik XII), München 1987, S. 453–482.
- Il Vasari. Storiografo e artista. Atti del Congresso Internazionale nel IV. centenario della morte, Arezzo 1974.
- Werner Weißbach, Renaissance als Stilbegriff, in: Historische Zeitschrift 120 (1919), S. 250–280.
- Robert Joseph Williams, Vincenzo Borghini and Vasari's ›Lives‹, Princeton/NJ, 1988.

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PfNr. 2330) / Wahlpflichtbereich
--

Dr. Stefanie Muhr/Dr. Stefanie Kurczyk (Klassische Philologie)

Ovids Metamorphosen und ihre Rezeption in Kunst und Literatur

Ovid's Metamorphoses and its reception in art and literature

Freitag, 9–11 Uhr
Raum 23.32.04.61
Beginn: 27.10.2006

Ovids *Metamorphosen* gehören nicht nur bis heute zum Kanon des Allgemeinwissens, für Kunsthistoriker gehören sie zu einer unabdingbaren Quelle der Antikenrezeption. Was wäre die Kunstgeschichte ohne Venus und Adonis, Circe oder Ikarus? Ob Berninis *Apoll und Daphne*, Rubens' *Raub der Europa* oder Caravaggios *Medusenhaupt*: Ovids Mischung aus Sex & Crime, Heldenverehrung und Drama hat Künstlerinnen und Künstler durch alle Jahrhunderte hindurch inspiriert.

Wer sich bei einem Museumsbesuch nicht (nur) auf die Sekundärliteratur verlassen möchte und die *Metamorphosen* vielleicht schon immer einmal gelesen haben wollte, ist in diesem Seminar, das kunst- und kulturgeschichtliche „Highlights“ aufgreift, genau richtig. Bei unserer ersten interdisziplinären Veranstaltung mit der Klassischen Philologie sollen Quelle und Kunstwerk zusammengeführt werden. Eingangs sollen Fragen zur antiken Literatur und Mythologie und eine Einführung in Ovids Leben und Werk auf dem Plan stehen. Der wechselseitige Austausch mit dem jeweils anderen Fach bietet beiden Seiten die Chance, auch andere Methoden und Themen kennen zu lernen. Es empfiehlt sich, die Semesterferien bereits zur Lektüre zu nutzen!

Literatur:

Rösch, E. (Hg.): Publius Ovidius Naso: Metamorphosen. Lateinisch-deutsch, München (13. Aufl.) 1992

Die für das Seminar relevanten Texte werden als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt, für die Lektüre vorab bietet sich natürlich auch jede andere Ausgabe an. Weitere Literaturangaben folgen in der ersten Sitzung.

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PfNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

Dr. Brigitta Falk

Frühmittelalterliche Schatzkunst

Early medieval treasure art

Blockveranstaltung

Ort: Domschatzkammer Essen/Schatzkammer der Propsteikirche St. Ludgerus, Essen-Werden

Jeden zweiten Freitag, 14-17 Uhr (SWS: 2)

Termine: 27.10., 10.11., 24.11., 8.12., 22.12., 12.1., 26.1., 9.2.

(im wöchentlichen Wechsel mit der Übung von Frau Dr. Trux)

Vorbereitung Raum 23.32.04.61, 19.10.2006, 14.00h

Die Veranstaltung kann als Basisseminar oder Übung vor Originalen angerechnet werden.

Die Kirche des ehemaligen Essener Frauenstiftes, der heutige Essener Dom, und die ehemalige Abteikirche St. Ludgerus in Essen-Werden sind die ältesten christlichen Kirchen des Ruhrgebiets. Ihre Schatzkammern bergen Kunstwerke, welche die frühmittelalterliche Vergangenheit des Gebietes an Rhein und Ruhr in hervorragender Weise repräsentieren. Neben der Goldenen Madonna, der "Krone Ottos III.", dem Siebenarmigen Leuchter und dem Helmstädter Kreuz sind zahlreiche weitere Stücke aus dem frühen und hohen Mittelalter in diesen Schatzkammern enthalten.

Die Übung/Das Basisseminar soll Grundlagen zur intensiven Untersuchung und Beschreibung von Originalen mittelalterlicher Schatzkunst, ihrer Funktion und ihres historischen Kontextes erarbeiten. Daneben werden Fragen zu Konservierung, Präsentation und musealer Praxis anhand von konkreten Beispielen behandelt.

Nach einer Einführung werden die Referatsthemen vorgestellt und verteilt. Die Referate werden später vor dem jeweiligen Original vorgetragen.

Die in der Schatzkammer ausgestellten Stücke sind nicht nur Kunstwerke, sondern waren auch in einen liturgischen Kontext eingebunden. Um dies besser zu verstehen, beginnt die Übung am 27. 10. zunächst mit einem Rundgang durch Dom, Kreuzgang und Schatzkammer in Essen.

Einführende Literatur

Georg Humann: Die Kunstwerke der Münsterkirche zu Essen, Düsseldorf 1904

Hans Jantzen: Ottonische Kunst. Hamburg 1959

Leonhard Küppers und Paul Mikat: Der Essener Münsterschatz

Torsten Fremer: Äbtissin Theophanu. Gedächtnis und Individualität in ottonisch-salischer Zeit, Essen 2002
Herrschaft, Bildung und Gebet. Gründung und Anfänge des Frauenstiftes Essen, hrsg. von Günter Berg-haus, Thomas Schilp und Michael Schlagheck, Essen 2000

Ute Küppers-Braun: Macht in Frauenhand. Tausend Jahre Herrschaft adliger Frauen in Essen 2002.

Ausst. Kat. Das Jahrtausend der Mönche. Kloster Welt Werden (Ruhrlandmuseum Essen und Schatzkam-mer der Propsteikirche Werden), Essen 1999

Ausst. Kat. Krone und Schleier. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern (Ruhrlandmuseum Essen und Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland), München 2005

Ausst. Kat. Canossa 1077 – Erschütterung der Welt. Geschichte, Kunst und Kultur am Aufgang der Romanik (Museum in der Kaiserpfalz, Erzbischöfliches Diözesanmuseum, Städtische Galerie Am Abdinghof, Paderborn) München 2006

Basisseminar: B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr. 1320) / Wahl-pflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PfNr. 2330) / Wahlpflichtbe-reich

Übung vor Originalen: B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbau-modul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II / Aufbaumodul II

Master: Modul III

Dr. Wiebke Windorf

**Von Puget bis Pigalle.
Sculpture française du baroque au néoclassicisme**

From Puget to Pigalle. French sculpture from baroque to neoclassicism

Mittwoch, 9–11 Uhr

Raum 23.32.04.61

Beginn: 25.10.2006

Dieses Basisseminar richtet sich an Studentinnen und Studenten in den ersten Semestern, die bereits erste Grundkenntnisse in den Methoden- und Formenlehrenseminaren erworben haben und den Kurs mit einer schriftlichen Studienarbeit absolvieren möchten. Der Semesterplan ist in zwei Themenkomplexe gegliedert. In den ersten beiden Sitzungen soll in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt werden. Dazu werden eine Führung für „fortgeschrittenes“ Recherchieren angeboten sowie anhand von kleinen Übungseinheiten die verschiedenen Literaturtypen (Nachschlagewerke, Lexika, Zeitschriften, Monographien etc.) vorgestellt. In diesen Komplex gehört ebenfalls eine Einführung in die einschlägige Kunsttheorie und -kritik des zu besprechenden Zeitraums. Denn im zweiten, inhaltlichen Teil des Seminars wird ein Bogen von der von Bernini geprägten, um eine naturalistische Darstellungsweise bemühten, aber auch mit klassischen Elementen arbeitenden französischen Barockskulptur eines Pierre Pugets oder François Giradons über die verschiedenen Strömungen des französischen 18. Jahrhunderts (vertreten beispielsweise durch Falconet, Houdon oder Pigalle) bis zur „romantischen“ Plastik eines François Rude gespannt. Das Hauptkriterium der methodischen Vorgehensweise liegt dabei weniger auf einer an der Chronologie orientierten Vorstellung der einzelnen Künstler und Kunstwerke, als vielmehr auf einer durch die künstlerische Aufgabe bestimmten Gegenüberstellung der Bildhauer (Grabmal, Brunnen, Reiterstandbild, religiöses Bild, Porträt, mythologische Statue oder Statuette etc.), um das Gemeinsame und Unterschiedliche der künstlerischen *invenzione* vom 17. bis Anfang des 19. Jahrhunderts herauszuarbeiten. Als Sommerlektüre zum Einstieg in die Auseinandersetzung mit der Bildhauerei sind die unten genannten Abhandlungen zu empfehlen:

- Badt, Kurt, Raumphantasien und Raumillusionen. Vom Wesen der Plastik, Köln 1963
- Baumgart, Fritz, Geschichte der abendländischen Plastik, Köln 1957
- Bresc-Bautier, Geneviève, Sculpture française du XVIIIè siècle (Notices d'histoire de l'art / École du Louvre, 3), Paris 1980
- Caso, Jacques de, Sculpture et monument dans l'art français à l'époque néo-classique, in: Stil und Überlieferung in der Kunst des Abendlandes, Akten des internationalen Kongresses Bonn 1964, Berlin 1967, S. 190-198
- La sculpture française au XIXe siècle, Ausst.-Kat. Paris 1986, Paris 1986
- L'esprit créateur. De Pigalle à Canova. Terres-cuites européennes 1740-1840, Ausst.-Kat. Paris 2003, hrsg. v. James-David Draper u. Guilhem Scherf, Paris 2003
- Haskell, Francis, Penny, Nicolas, Taste and the Antique, New Haven u. a. 1981
- Hildebrand, Adolf von, Das Problem der Form in der bildenden Kunst, Straßburg 1893
- Lami, Stanislas, Dictionnaire des Sculpteurs de l'école française: Bd. 3,1–3,2: au XVIIIe siècle, Paris 1910 u.1911
- Levey, Michael, Painting and sculpture in France, 1700-1789, New Haven u. a. 1993
- Magnien, Aline, La nature et l'antique, la chair et le contour. Essai sur la sculpture française du XVIIIe siècle (Studies on Voltaire and the eighteenth century, 2004, 2), Oxford 2004
- Pygmalions Aufklärung. Europäische Skulptur im 18. Jahrhundert, hrsg. v. Roland Kanz u. Hans Körner, München 2006
- Schmarsow, August, Plastik, Malerei und Reliefkunst in ihrem gegenseitigen Verhältnis, Leipzig 1899
- Schweinfurth, Philipp, Über den Begriff des Malerischen in der Plastik (Diss. Straßburg 1911), Straßburg 1911
- Skulptur aus dem Louvre. 89 Werke des französischen Klassizismus 1770–1830, Ausst.-Kat. Duisburg 1989, Katalogredaktion Katharina Barbara Lepper, Duisburg 1989
- Souchal, François, French sculptors of the 17th and 18th centuries, Oxford 1977 u. 1981 u. 1987

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PfNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

- M A S T E R K O L L O Q U I U M /
K O L L O Q U I U M -

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch/Prof. Dr. Hans Körner

**Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen
im Bereich der spätantiken und mittelalterlichen Kunstgeschichte /
Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden**

Blockseminar Freitag und Samstag (SWS: 2)
Düsseldorf-Himmelgeist, Schloß Mickeln
Termin wird noch bekanntgegeben

Das Seminar bereitet auf die mündliche Prüfung (Bereich spätantike und mittelalterliche Kunstgeschichte) in Modul V des Masterstudiengangs vor. Zugleich dient das Kolloquium der Vorbereitung auf die mündliche Magisterprüfung. In beiden Prüfungen wird die Kenntnis der wichtigsten Kunstdenkmäler und die Fähigkeit der stilgeschichtlichen Einordnung und des stilgeschichtlichen Vergleichs der Werke gefordert. Dieses Überblickswissen soll im Kolloquium trainiert werden. Um dieses Training möglichst intensiv zu gestalten, wird die Veranstaltung voraussichtlich in Form eines zweitägigen Blockseminars stattfinden, das durch eine eintägige Exkursion ergänzt wird. Die Teilnahme auch an der Exkursion ist für die Teilnahme an der Übung obligatorisch.

Ausgewählte Literatur:

Gombrich, E. H., Die Geschichte der Kunst (1972 engl.), Stuttgart / Zürich 1992

Köpf, H., Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1968

Lexikon der Kunst. Architektur, bildende Kunst, angewandte Kunst, Industrieformgestaltung, Kunsttheorie, 5 Bde (1968 - 1978), Berlin 1983

Meyer, P., Europäische Kunstgeschichte, 2 Bde (1947), München 1986

Pevsner, N., Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart (1943 engl.), München 1973

Propyläen-Kunstgeschichte, Berlin 1972 ff.

Master: Modul V

- K O L L O Q U I U M -

Prof. Dr. Hans Körner/Prof. Dr. Andrea v. Hülsen-Esch/
Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer/PD Dr. habil. Jürgen Wiener

**Masterkolloquium/Kolloquium für Magistranden und Doktoranden –
Kolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit**

Dienstag, 18.10.–19.30 Uhr (SWS: 2)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 24.10.2006

Verpflichtend für alle Doktoranden

Bitte in die Liste im Sekretariat eintragen!

Das Kolloquium gibt Magistranden, Master-Studierenden und Doktoranden die Gelegenheit, die von ihnen bearbeiteten Themen vorzustellen. Es versteht sich von selbst, dass bei dieser Gelegenheit nicht nur ausgereifte Ergebnisse referiert werden können. Das ist auch nicht der Sinn der Übung. Auch und gerade offene Probleme und Schwierigkeiten, mit denen man bei der Erstellung einer Magister- Master- oder Doktorarbeit zu kämpfen hat, sollen geschildert und zur Diskussion gestellt werden. Ziel der Veranstaltung soll es sein, dass Magistranden, Master-Studenten und Doktoranden sich Klarheit über ihre Thesen, ihre Methode und ihre Probleme ablegen, was erfahrungsgemäß bereits hilfreich ist, und dass sie zudem Hilfestellung für ihre Arbeit in der Diskussion erhalten sollen. Erwünscht ist, dass möglichst viele der "Kandidaten" sich für die Vorstellung ihres Magister- Master- oder Dissertationsthemas bereit finden. Um baldige Anmeldung (bei Frau Riße-Weisenfeld) wird gebeten.

Master: Modul V

Dr. Hans-Jürgen Schwalm

„Zum Sterben schön...“

„To dying beautifully... “

Blockveranstaltung (SWS: 3)

Jeden 2. Montag, 9-13 Uhr

Teils in Düsseldorf Raum 23.32.04.61

Teils in der Kunsthalle Recklinghausen

Erste Sitzung in Düsseldorf: 30.10.2006, 9-13 Uhr

Praktikumsseminar (4wöchiger Praktikumsnachweis möglich!)

Nach dem Museum Schnütgen Köln und dem Düsseldorfer Goethe-Museum stellt die Kunsthalle Recklinghausen die dritte Station der Ausstellung "Zum Sterben Schön! Alter, Totentanz und Sterbekunst von 1500 bis heute" dar. Zwar soll der Epochen übergreifender Charakter des Projektes erhalten bleiben, doch liegt der Schwerpunkt jetzt auf der Druckgrafik des 20. Jahrhunderts. So spannt die Recklinghäuser Ausstellung über zwei der drei gegebenen Ausstellungsetagen einen Bogen von der Kunst des Expressionismus über die 1920er Jahre und die politisierende Kunst der 1960er und -70er Jahre bis in die Gegenwart. Das Praktikumsseminar, das vierzehntägig stattfindet, definiert die inhaltlichen Eckpunkte der geplanten Ausstellung, stellt die Künstler- und Werkliste zusammen und begleitet den Ausstellungsaufbau. Dazu zählen: Eine die drei Ausstellungsetagen sinnfällig gliedernde Präsentation der Exponate, die begleitende Publikation (Text, Layout, Druck), der Internetauftritt, das Führungs- und Begleitprogramm zur Ausstellung.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II / Aufbaumodul II
Master: Modul III

Dr. Chantal Eschenfelder

Vom Adel der Malerei. Holland um 1700

Of the aristocracy of the painting. Holland around 1700

Blockveranstaltung (SWS: 2)

Einführungsveranstaltung

Montag, 23. Oktober 2006, 9-11 Uhr

Raum 23.32.04.61

Blockseminar im Wallraf-Richartz-Museum, Martinstraße 39, 50667 Köln:

Samstag, 18. November 2006, 10-18 Uhr

Sonntag, 19. November 2006, 10-18 Uhr

Samstag, 13. Januar 2007, 10-18 Uhr

Thema der Veranstaltung ist eine Ausstellung, die das Wallraf-Richartz-Museum Köln in Zusammenarbeit mit dem Dordrechts Museum und den Staatlichen Museen Kassel präsentiert. Im Jubiläumsjahr Rembrandts gilt die Aufmerksamkeit einmal nicht dem Großmeister des „goldenen Zeitalters“, sondern der niederländischen Malerei zwischen 1670 und 1750. Erstmals soll in einer Synopse der wichtigsten Künstler und wesentlichen Werke ein Überblick zur Entwicklung nach dem Tode Rembrandts und damit dem stets toposartig beschworenen "Goldenen Jahrhundert" gezeigt werden. Die Prominenz der Namen reicht dabei von den Berckheydes und Jan van der Heyden über Gerard Hoet und Gérard de Lairese bis hin zu Rachel Ruysch, Adriaen van der Werff und Jacob de Wit. Absicht ist, zu einem neuen und gerechten Urteil über die Eigenleistungen und Besonderheiten der Malerei dieser Epoche zu gelangen, die noch immer als eine Zeit des Niedergangs gilt.

Ausbreitung und Nachwirkung der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts prägten die europäischen, insbesondere auch die deutschen Residenzen von Düsseldorf und Kassel bis Berlin, Braunschweig und Berlin. Unter französischem Einfluss gewannen der Klassizismus, eine neue Generation von Feinmalern und dekorative Tendenzen an Geltung. Zwischen dem Sammlerbild des intimen Kleinformats bis zur Wandmalerei veränderten sich die Gewohnheiten des Sammelns und der bürgerlichen Raumausstattung. Eleganz, Schönheit und malerische Innovation zeugen von einer Nobilitierung der Künste, die der Epoche ihren eigenständigen Charakter gibt.

Literaturauswahl:

- Ausst. Kat. *Der Glanz des Goldenen Jahrhunderts. Holländische Kunst des 17. Jahrhunderts. Gemälde, Bildhauerkunst und Kunstgewerbe*. Bearb. v. J. Kiers, F. Tissink, J. P. Filedt Kok, u.a.. Rijksmuseum Amsterdam 2000.
- Ausst. Kat. *De Zichtbaere Werelt. Schilderkunst uit de Gouden Eeuw in Hollands oudste stad*. Dordrechts Museum, Dordrecht 1992/93.
- Ausst. Kat. *Arent de Gelder (1645-1727). Rembrandts Meisterschüler und Nachfolger*. Dordrechts Museum, Dordrecht; Wallraf-Richartz-Museum, Köln 1999.
- Ausst. Kat. *Holländischer Klassizismus in der Malerei des 17. Jahrhunderts*. Museum Boijmans van Beuningen, Rotterdam/Städelsches Kunstinstitut und Städtische Galerie Frankfurt am Main 1999/2000.
- Best. Kat. *The Age of Elegance. Paintings from the Rijksmuseum Amsterdam 1700-1800*. Bearb. von W. Loos, G. Jansen, W. Kloek. Rijksmuseum Amsterdam 1995.
- Gaehtgens, B. *Adriaen van der Werff (1659-1722)*. München 1987.
- Gaehtgens, B. *Hofkunst-Staatskunst-Bürgerkunst. Bemerkungen zur Kunst des 17. Jahrhunderts in Den Haag*. In: Ausst.Kat. Berlin 1995/96, S. 10-23.
- Grohé, S. *Rembrandts mythologische Historien*. Köln 1996.
- Krempel, L. *Studien zu den datierten Gemälden des Nicolaes Maes (1634-1693)*. Petersberg 2000.
- North, M. (Hg.) *Kunstsammeln und Geschmack im 18. Jahrhundert*. Berlin 2002.
- Roy, A. *Gérard de Lairese (1640-1711)*. Paris 1992.
- Slive, S. *Dutch Painting 1600-1800*. New Haven und London 1995.
- Sluijter, E.J. *De 'heydensche fabulen' in de schilderkunst van de Gouden Eeuw. Schilderijen met verhalende onderwerpen uit de klassieke mythologie in de Noordlijke Nederlanden, circa 1590-1670*. Leiden 2000.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II / Aufbaumodul II

Master: Modul III

Peter Schüller

Kunstvermittlung im Museum: Personale Formen der Vermittlung

Art switching in the museum: Personal forms of switching

Blockveranstaltung (SWS: 2), Möglichkeit eines 14tägigen Praktikumsnachweises

Ort: K21 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Ständehausstr.1, 40217 Düsseldorf

Termine: Blockseminar

Freitag, 01.09., 14.00 – 17.00 Uhr

Samstag, 02.09., 11.00 – 14.00 Uhr, 15.00 – 18.00 Uhr

Freitag, 15.09., 14.00 – 17.00 Uhr

Samstag, 16.09., 11.00 – 14.00 Uhr, 15.00 – 18.00 Uhr

Freitag, 13.10., 14.00 – 17.00 Uhr

Samstag, 14.10., 11.00 – 14.00 Uhr, 15.00 – 18.00 Uhr

Termine: Vorbereitung der Tätigkeit im Rahmen der K21KlubNacht:

23.10. bis 20.11.06: Montags, 16.00 – 18.30 Uhr, K21

Vorbesprechung: 13.07.2006, 13.00 Uhr (Raum 23.32.04.61 der Heinrich-Heine-Universität)

In diesem Blockseminar sollen Formen der personalen Vermittlung besprochen, Werke der Sammlung analysiert und didaktische Umsetzungen vorbereitet werden. So verbindet die Veranstaltung eine Übung vor Originalen mit einer Einführung in personale Formen der Bildungsarbeit der Museen. Dabei soll die Kommunikation zwischen Kunstwerk, Publikum und Kunstvermittler/in analysiert werden. Die klassische Führung wird ebenso Thema sein wie alternative Formen der verbalen, personalen Vermittlung.

In einer weiteren Folge von Treffen soll der konkrete Einsatz der Studenten/innen als Cicerone im Rahmen der nächsten geplanten K21KlubNacht mit Referaten und Rollenspielen vorbereitet werden. Der Einsatz in der K21KlubNacht am 17.11.2006 und eine Nachbesprechung bilden den Abschluss der Reihe. Da alle Einheiten anwendungs- bzw. praxisbezogen sind, kann den Teilnehmern/innen ein Praktikumsnachweis (14 Tage) ausgestellt werden.

Literatur:

- Cassin, Michael: Partnering with the public – Dancing Cheek to Cheek, S. 11 – 12; In: ICOM Education, Nr. 19, 2005: Museum Education & Partnerships
- Heynen, Julian; Liebermann, Valeria (Hg.): Sammlung. Kunst der Gegenwart in K21 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, Köln 2005
- Kunstmuseum Wolfsburg (Hg.): The Educational Complex – Vermittlungsstrategien der Gegenwartskunst (Tagungsdokumentation), Wolfsburg 2003
- Lichtwark, Alfred: Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken, 6. Aufl., Berlin 1906
- Meier, Thomas Dominik; Reust, Hans Rudolf (Hg.): Medium Museum – Kommunikation und Vermittlung in Museen für Kunst und Geschichte, Bern / Stuttgart / Wien 2000
- Noelke, Peter (Hg.): „Zwischen Malkurs und interaktivem Computerprogramm“ - Internationales Colloquium zur Vermittlungsarbeit an Kunstmuseen (Tagungsdokumentation), Köln 1997
- Schrübbers, Christiane: Weiterbildung im Detail: Was ist eine gute Führung, S. 10 – 11; In: Standbein / Spielbein, Museumspädagogik aktuell, Nr. 63, 2002
- Weschenfelder, Klaus; Zacharias, Wolfgang: Handbuch Museumspädagogik – Orientierungen und Methoden für die Praxis, 3. Aufl., Düsseldorf 1992

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II / Aufbaumodul II
Master: Modul III

Dr. Ruth Wessel

Form und Ornament in der Angewandten Kunst

Form and ornamentation in the applied art

Freitag, 11–13 Uhr (SWS: 2)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 27.10.2006

Die vielfältigen Gattungen der Angewandten Kunst sind in der universitären Lehre der Kunstgeschichte kaum vertreten. Die so vorhandene Wissenslücke macht sich spätestens dann bemerkbar, wenn man nach dem Universitätsabschluss eine wissenschaftliche Karriere im Museum anstrebt oder eine Anstellung im Kunsthandel oder im Auktionswesen sucht.

Die Übung zu „Form und Ornament in der Angewandten Kunst“ soll hier nun Abhilfe schaffen.

Die Möbelkunst des 17. bis 19. Jahrhunderts bildet den Schwerpunkt der Veranstaltung.

Nach einer Einführung in die Stil- und Materialkunde soll die Beschreibung und Bestimmung verschiedener Objekte aus deutschen, französischen und englischen Werkstätten geübt werden. In die Übung miteinbezogen werden auch Uhren des 18. und 19. Jahrhunderts. Hier werden die unterschiedlichen Modelle (z. B. Pendulen und Carteluhren) vorgestellt.

Nach dem „theoretischen“ Einstieg in das Thema Kunstgewerbe ist der Besuch verschiedener Museen geplant. Vorgesehen sind Besuche in Schloss Benrath, im Stadtmuseum Düsseldorf, im Goethe-Museum und im Comtoise-Uhrenmuseum.

Literatur:

- Jean-Dominique Augarde, Les ouvriers du temps. La pendule à Paris du Louis XIV à Napoléon Ier, Genève 1996
- Léon de Groer, Les arts décoratifs de 1790 à 1850, Paris 1985
- Josef Maria Greber, Abraham und David Roentgen, Möbel für Europa, Europäische Möbelkunst im 18. Jahrhundert, Starnberg 1980
- G. Janneau, Les ateliers parisiens de ébénistes et de menuisiers aux XVIIe et XVIIIe siècles, Ivry-sur-Seine 1975
- Heinrich Kreisel/Georg Himmelheber, Die Kunst des deutschen Möbels, 3Bde., München 1981/83
- David Nickerson, Englische Möbel des 18. Jahrhunderts, Frankfurt/M. 1963
- Hans Ottomeyer/Peter Pröschel, Vergoldete Bronzen, 2Bde., München 1986
- Abraham Roentgen III., Möbel von Abraham und David Roentgen, Katalog der Ausstellung im Kreis-museum Neuwied 1990
- Christian Schatt, Barock- und Rokoko-Möbel. Mobiliar aus Bürgerhäusern und Herrensitzen des 17. und 18. Jahrhunderts, München 2000
- Achim Stiegel, Berliner Möbelkunst vom Ende des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, München 2003
- Rosemarie Stratmann-Döhler/Wolfgang Wiese, Ein Jahrhundert Möbel für den Fürstenhof, Karlsruhe, Mannheim, Sankt Petersburg 1750 bis 1850, Katalog der Ausstellung des Badischen Landesmuseums Karlsruhe vom 7. Mai bis 14. August 1994, Sigmaringen 1994
- Tardy, La pendule française. Des origines à nos jours, 2Bde., Paris, 3. Auflage 1967
- Tardy, Dictionnaire des Horlogers Français, Paris 1971

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II / Aufbaumodul II
Master: Modul III

Dr. Iris Nestler

Raumkunst der Gegenwart

Blockveranstaltung (2 SWS)

Montag, 16-18.30 Uhr

Raum 23.32.04.61

11.12., 18.12.2006

08.01., 15.01., 22.01., 29.01.2007

Exkursionen an zwei Samstagen im Januar

Terminvereinbarung für die Exkursionen und Verteilung der Referatsthemen am 11. Dez.

Die zeitgenössische Architektur läßt mit ihren monumentalen Glasflächen eine ganz neue Entwicklung von großformatiger Malerei und Skulptur zu. Das Studentenzentrum Rosenheim von Kurt Ackermann mit der Glasgestaltung von Tobias Kammerer oder die neue Gedächtniskapelle im Kloster Ettal von Claus & Forster mit der Gesamtraumgestaltung von Florian Lechner, die Glaswand von Cappy Thompson im Gebäude des Seattle Airport oder die neuen Glaswände von Hella Santarossa in St. Florian in München/Messestadt ebenso wie die Herz-Jesu-Kirche von Allmann-Sattler-Wappner mit den Portalen von Alexander Beleschenko sind wenige Beispiele der letzten Jahre. Die Veränderung der Technik und des Materials, neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Künstlern, Architekten und Werkstätten lassen Gesamtkunstwerke entstehen, die abseits des mächtigen Kunstmarktes auf sich aufmerksam machen. Zeitgenössische Künstler wie Alexander Beleschenko, Brian Clarke und Graham Jones in Großbritannien, Guy Kemper oder Alexander Tylevich in den USA, Thierry Boissel, Bernhard Huber oder Lechner und Kammer in Deutschland, gehen neue Wege und toben sich im monumentalen Format aus. Nicht nur Kirchen sind Auftraggeber. Es entstehen farbige Brücken, Fassaden, Glas- und Wandbilder in Banken, Versicherungen, Bibliotheken, U-Bahnstationen. Neben Deutschland sind vor allem Großbritannien und die USA Spielwiesen für außergewöhnliche Lösungen dieser Art, nicht nur in Glas, wie die Räume von Hermann-Josef Kuhna oder Robert Schad zeigen. Die Basis für eine solche Entwicklung liegt in der Historie. Der Glaspavillon von Bruno Taut auf der Werkbund-Ausstellung in Köln 1914 oder die Räume von Frank Lloyd Wright sind dabei ebenso wichtig wie die Beton-Glas-Kombinationen der 60er Jahre oder der kinetische Salon d'Elysée in Paris von Agam 1975. Auch darauf wird neben der Gegenwart in diesem Seminar Bezug genommen.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II / Aufbaumodul II
Master: Modul III

Dr. Wiebke Windorf

Caravaggio. Auf den Spuren eines Genies

Caravaggio. Tracing a genius

Blockveranstaltung
museum kunst palast

Sonntag, 12.11., Treffen um 10.00h museum kunst palast

Samstag, 16.12., Treffen um 10.00h

(falls diese Wochenendtermine vom museum kunst palast nicht genehmigt werden, wird die Übung nach Absprache in der Ferienwoche Anfang Januar stattfinden)

Donnerstag, 04.01.2007, Treffen um 10.00h

Vorbereitung und Referatsvergabe

Raum 23.32.04.61, 25.10.2006, 13.00h

Im Rahmen der Quadriennale wird sich Düsseldorf mit einer dem Maler Caravaggio ausschließlich gewidmeten Ausstellung am sogenannten "Rembrandt-Jahr 2006" beteiligen, dessen Auftakt die Amsterdamer Gegenüberstellung von Rembrandt und Caravaggio darstellte.

Geworben für die Ausstellung in Düsseldorf wird mit einem Zitat des großen Caravaggio-Wiederentdeckers Roberto Longhi:

"Ohne ihn hätte es keinen Ribera, Vermeer, Georges de La Tour oder Rembrandt gegeben. Und Delacroix, Courbet und Manet hätten anders gemalt."

Zweifelsohne revolutionierte Caravaggio die europäische Malerei Ende des 16./Anfang des 17. Jahrhunderts durch seine neuartige Figurenerfindung, seine Auffassung von dem Dunkel als festen und konstituierenden Bestandteil des Bildraums, seiner zu Unrecht als naturalistisch bezeichneten Lichtinszenierung. Doch im Gegensatz zu einer Kunstgeschichtsschreibung des beginnenden 20. Jahrhunderts, die besonders den Akzent auf die Polarität der beiden Hauptakteure frühbarocker römischer Malerei – Annibale Carracci und Caravaggio – setzte, führten Untersuchungen seit der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts immer mehr zu der Erkenntnis, dass das Bild eines anti-religiösen, unreflektiert die Natur nachahmenden Autodidakten dringend korrigiert werden müsste. Friedländer, Hibbard und andere machten evident, dass – im Gegenteil – Caravaggio trotz aller revolutionärer Ausführungen als ein mit versteckten Sinnschichten operierender, gebildeter Maler einzuschätzen sei, der durchaus klassisches Formgut in seine Bildlösungen integrierte und manches bei seinem angeblichen Gegenspieler Carracci abgesehen hat.

Die Ausstellung bietet in vielerlei Hinsicht eine einmalige Gelegenheit. Denn gerade Abbildungen von diesen in Finsternis getauchten Bildern sind oftmals – ohne eine Vorstellung von dem Originalkolorit zu haben – mit Vorsicht zu genießen. Im Vordergrund der Übung steht zunächst die Beschreibung der Werke, um der von den Zeitgenossen vielfach beschriebenen sowie offensichtlich von späteren Künstlern intensiv studierten Wirkung dieser Helldunkelbilder nachzugehen. Dabei werden auch besonders Vergleiche zu Vorbildern und Nachahmern Caravaggios gezogen, die helfen sollen, Longhis Aussage differenziert bewerten zu können. Anhand der Analyse und Interpretation der Objekte soll vor allem ein sicherer Umgang mit der einschlägigen Terminologie geübt werden.

Damit eng verbunden wird ein weiterer Schwerpunkt gerade auf die Problematik einer musealen Inszenierung dieser dunklen Bilder gesetzt. Zu diesem Komplex ist eine Kuratorenführung geplant.

Um einen Beteiligungsnachweis zu erhalten, ist die Übernahme eines Referats erforderlich sowie die regelmäßige und vor allem aktive Teilnahme!

Literaturauswahl:

- Caravaggio and his followers, Ausst.-Kat. Cleveland 1971, hrsg. v. Richard Spear, Cleveland 1971
- Caravaggio in Preußen. Die Sammlung Giustiniani und die Berliner Gemäldegalerie, Ausst.-Kat. Rom/Berlin 2001, hrsg. v. Silvia Danesi Squarzina, Mailand 2001
- Caravaggio. Originale und Kopien im Spiegel der Forschung, Ausst.-Kat. Düsseldorf 2006, hrsg. v. Jürgen Harten, Ostfildern 2006 (erscheint zur Ausstellung)
- Friedländer, Walter, Caravaggio studies, Princeton 1955
- Hibbard, Howard, Caravaggio, New York
- L'idea del bello: viaggio per Roma nel Seicento con Giovan Pietro Bellori, Ausst.-Kat. Rom 2000, hrsg. v. Anna Gramiccia, Rom 2000

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II / Aufbaumodul II

Master: Modul III

Dr. Elisabeth Trux

**Romantik und Realismus in der Malerei des 19. Jahrhunderts:
Caspar David Friedrich – Adolph Menzel**

**Jeden 2. Freitag, 14–17 Uhr (SWS: 2)
(im wöchentlichen Wechsel mit dem Basisseminar von Frau Dr. Falk)
Raum 23.32.04.61
03.11., 17.11., 01.12., 15.12.2006, 19.01.2007, 02.02.**

Zwei Generationen trennen die Künstler Caspar David Friedrich (1774–1840) und Adolph Menzel (1815–1905). Beide verbindet ihr reges Interesse für französische Malerei: Poussin und Watteau bei Friedrich, Courbet und Ernest Meissonier bei Menzel.

Caspar David Friedrich rückt durch die große, ihm gewidmete Ausstellung im Folkwang-Museum in Essen wieder in den Vordergrund des Interesses, auch eine aktuelle Lösegeldforderung an die Hamburger Kunsthalle für sein Gemälde „Die Nebelschwaden“, das 1994 bei einer Sonderausstellung der Schirn-Kunsthalle in Frankfurt entwendet worden war, sorgt für Pressestimmen. Die Friedrich-Ausstellung selbst (bis 20. August 2006!) und der sie begleitende Katalog sind Diskussions-Grundlage für den transzendentalen Naturalismus dieses Künstlers. Die Stationen der künstlerischen Instrumentalisierung von Natur-Ansichten soll bis Menzel verfolgt werden, der in scheinbar lapidaren Sujets wie der „Berlin-Potsdamer Eisenbahn“ (1847) sich eine ganz eigenartige Magie des Zusammenspiels von Technik und Natur erarbeitete.

Die Übung will Ihnen einen Überblick der darstellerischen und ikonographischen Grundlagen der Landschaftsdarstellung in der Malerei des 19. Jahrhunderts vermitteln. Konnte 1997 die große Menzel-Ausstellung in Berlin aufgrund der Themenvielfalt des Künstlers als „Labyrinth der Wirklichkeit“ betitelt werden, so werden Friedrichs Landschaften 2006 in Essen als „Seelenzustände“ benannt.. Friedrich und Menzel nutzen, natürlich auf ganz verschiedene Weise, landschaftliche Sujets als Gestaltungs- und Ausdrucksmittel von Lebensbefindlichkeiten. In welcher unterschiedener Art und Weise und mit welchen verschiedenen Hintergründen beide operieren, sollte der Ertrag der Übung sein.

Interessenten besuchen bitte im Vorfeld die Friedrich-Ausstellung in Essen und erstellen zunächst eine eigene Bibliographie zu beiden Künstlern.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II / Aufbaumodul II
Master: Modul III

- T U T O R I E N -

Petra Becker/ Eleni Kechagia

Tutorium: Orientierungswoche für Erstsemester (16.-19.10.2006)

Treffpunkt 16.10.2006, 11.00h, 23.32.04.61

Das Tutorium soll die Studenten des ersten Semesters dabei unterstützen, sich auf dem Campus und im Seminar für Kunstgeschichte zurechtzufinden. Neben praktischen Hilfen (Wo befindet sich was auf dem Campus? Wie bekomme ich z. B. einen Bibliotheksausweis?) soll eine kurze Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten gegeben und eine Führung durch die Universitätsbibliothek angeboten werden. Im laufenden Semester werden die Tutorinnen regelmäßige Sprechstunden anbieten und über E-Mail für weitere Fragen zur Verfügung stehen.

Ansprechpartnerinnen: Eleni Kechagia eleni.kechagia@uni-duesseldorf.de
Petra Becker becker257@gmail.com

Despina Lazaridis/ Sarah Schmuahlek

Tutorium: Vorlesung Kunststoffe

Donnerstag, 9–11 Uhr (SWS: 2)
Raum 23.32.04.22
Beginn: 26.10.2006

Das Tutorium begleitet die Vorlesung von Herrn Prof. Dr. Hans Körner und soll den Studenten die Möglichkeit bieten, die Inhalte der Vorlesung gemeinsam nachzuarbeiten, zu vertiefen und mögliche Probleme anzusprechen.

sarah_schmuahlek@web.de
d.lazaridis@web.de

Elly Tsoutsias/ Kai Hohenfeld

Tutorium: Methoden- und Formenlehre

Dienstag, 9-11 Uhr (SWS: 2)
Raum 23.32.04.61
Beginn: 24.10.2006

Fs Kunstgeschichte Nga Tran/ Stefanie Steden

Museumstag

Wird noch bekannt gegeben.

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II
Master: Modul III

Allgemeines

Anschrift

Seminar für Kunstgeschichte der Universität Düsseldorf
Universitätsstr.1
Gebäude 23.32, Ebene 04
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/81-12080 / Fax: 0211/81-12701
<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/>

Sekretariat

Frau Regina Riße-Weisenfeld, Reg. Ang., Raum 76, Anschrift und Telefon siehe oben
Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag: 10-12 Uhr und 13.30-15.30 Uhr, Freitag: 10.00-12.00 Uhr
Das sGebäude 23.31/32 befindet sich gegenüber der Universitätsbibliothek.

Lehrkörper und Mitarbeiter

Univ.-Prof. Dr. Hans Körner,
Zimmer 78, Tel. 0211/81-12080
(hans.koerner@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch,
Zimmer 62, Tel. 0211/81-15214
(huelsen-esch@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
PD Dr. habil. Gabriele Genge,
(gengeg@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
PD Dr. habil. Martina Sitt, Stellvertreterin des Direktors der Hamburger Kunsthalle
und Leiterin der Gemäldegalerie, Hamburg
PD Dr. habil. Jürgen Wiener, Akademischer Direktor,
Zimmer 74, Tel./Fax: 0211/81-11327
(juergen.wiener@yahoo.de)
Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer,
Zimmer 24, Tel. 0211/81-14518
(schweizer@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Dr. Stefanie Muhr, Wiss. Angestellte,
Zimmer 66, Tel. 0211/81-11495
(muhr@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Dr. Guido Reuter, Wiss. Assistent,
beurlaubt bis SoSe 2007
(guido.reuter@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Dr. Wiebke Windorf, Wiss. Angestellte,
Zimmer 72, Tel. 0211/81-13227
(wiebke.windorf@uni-duesseldorf.de)

Sprechstunden

Die Sprechstunden gelten für das aktuelle Semester.

Univ.-Prof. Dr. Hans Körner:	Donnerstag: 15–16 Uhr
Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch:	Donnerstag: 10–11 Uhr
PD Dr. habil. Gabriele Genge:	nach Vereinbarung
PD Dr. habil. Jürgen Wiener:	Mittwoch: 11.30–12.30 Uhr
Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer	Mittwoch: 11–12 Uhr
Dr. Guido Reuter:	nach Vereinbarung
Dr. Stefanie Muhr:	Donnerstag: 14–15 Uhr
Dr. Wiebke Windorf:	Dienstag: 10–11 Uhr
Lehrbeauftragte:	nach Vereinbarung

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit: Siehe Aushang oder telefonische Anfrage im Sekretariat.

Zentrale Studienberatung der Universität (Fächerkombination, Fachwechsel etc.)

Zentrale Studienberatung (ZSB), Universitätsstr.1, 40225 Düsseldorf, Gebäude 16.11, 4. Etage, Tel. 0211/81-14380. Inforaum täglich: 9.00-15.30 Uhr; offene Beratung Dienstag und Donnerstag: 9.00-12.00 und 14.00-15.30 Uhr; Psychologische Sprechstunde Dienstag: 10.00-12.00 Uhr

Auskunft über Prüfungsangelegenheiten

Zwischenprüfungsbeauftragter: PD Dr. habil. Jürgen Wiener
Unterlagen über Prüfungsangelegenheiten im Sekretariat bei Frau Riße-Weisenfeld

Fachstudienberatung

Die Fachstudienberatung erfolgt durch das wissenschaftliche Personal des Seminars für Kunstgeschichte. Hier erhalten Sie Auskunft über das Studienfach Kunstgeschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, über die Inhalte des Studiums, über die Anforderungen etc. Bitte erfragen Sie im Sekretariat, wer im aktuellen Semester für die Fachstudienberatung zuständig ist.

Sehr zu empfehlen ist auch die von der Fachschaft Kunstgeschichte angebotene Studienberatung, die meist vor Vorlesungsbeginn in der ersten Woche stattfindet. Bitte Aushang am Schwarzen Brett beachten. Fachschaftsrat Kunstgeschichte Tel. 0211/81-15373 (Mo.-Fr.: 13-14 Uhr)

Informationen am Schwarzen Brett

Schräg gegenüber dem Sekretariat ist ein »Schwarzes Brett« angebracht, dem Sie aktuelle Informationen entnehmen können. Da sich gelegentlich Änderungen der im Vorlesungsverzeichnis genannten Veranstaltungen und Veranstaltungstermine ergeben, ist es anzuraten, die Informationen am Schwarzen Brett regelmäßig zu lesen. Außerdem hängen dort Bekanntmachungen aus, die sich auf den Seminarbetrieb (Referatthemen, Termine, Exkursionen etc.), auf Stellenausschreibungen, Stipendien und auf aktuelle Vortragsveranstaltungen beziehen.

Mediathek

Allgemeines

Die Mediathek des Seminars für Kunstgeschichte befindet sich in Raum 23.32.04.67. Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn eines Semesters neu festgelegt und an der Tür der Mediathek ausgehängt

Diaausleihe

In den Seminarveranstaltungen wird mit Diapositiven und gescannten Abbildungen gearbeitet, und die Referate bedingen eine sorgfältige Auswahl der Abbildungen, die zur Erklärung oder Vorführung im Bild nötig sind. Die Referenten müssen sich daher schon frühzeitig darüber Gedanken gemacht haben, welche Dias sie benötigen. In der Mediathek stehen den Studierenden zurzeit ca. 50.000 Dias zur Verfügung. Diese können für Referate im Rahmen von Seminaren ausgeliehen werden. Die Studierenden suchen sich die benötigten Dias selbst aus dem alphabetisch und topografisch sortierten Bestand, füllen ein Formular aus und können die Dias kurz vor der Veranstaltung in der Mediathek abholen. Diaprojektoren werden von den Mitarbeitern der Mediathek auf- und abgebaut. Dias werden grundsätzlich nicht über mehrere Tage ausgeliehen. Die Rückgabe der Dias erfolgt nach der Veranstaltung ebenfalls in der Mediathek, wo sie auf Anzahl und Zustand überprüft werden.

Diaanfertigung

Die Mitarbeiter der Mediathek fertigen für die Studierenden Dias, die nicht im Bestand vorhanden sind, an. Bestellformulare gibt es in der Mediathek. Diese müssen vollständig und lesbar ausgefüllt spätestens 14 Tage vor Referatstermin abgegeben werden. Folgende Angaben sind im Bestellformular zu machen:

1. Buch (Autor, Titel, Ort, Jahr, UB-Signatur)
2. Seite bzw. Abbildungsnummer
3. Künstler (Name, Vorname)
4. Titel der Darstellung
5. Datierung
6. Aufbewahrungsort/Standort
7. Technik/Material (z. B. Öl/Lw, Öl/Holz, Kupferstich, Elfenbein)
8. Maße (sofern angegeben)

Die Bücher können spätestens nach einer Woche wieder abgeholt werden. In der UB sind zahlreiche Bücher für Studenten nicht ausleihbar, für die Hilfskräfte besteht jedoch die Möglichkeit, solche Bücher kurzfristig zur Diaanfertigung auszuleihen. Bei solchen Büchern bitte die Signatur auf dem Bestellformular angeben.

Vor dem eigentlichen Referatstermin sollten die Dias gesteckt werden. Hierfür stellt die Mediathek gerne Diamagazine zur Verfügung.

Anfertigung von Scans

Neben Dias können in der Mediathek Scans bzw. Digitalfotos von Dias oder aus Büchern angefertigt werden. Die gescannten Abbildungen werden auf CD-Rom gebrannt. Zur Illustration von Referaten ist es sinnvoll, die benötigten digitalen Abbildungen in Form einer PowerPoint-Präsentation (oder vergleichbarer Programme) zusammenzustellen. Wir beraten euch gerne bei der Erstellung einer solchen Präsentation. Für die Dauer des Referates stellt die Mediathek Beamer und Laptop zur Verfügung. Die Mitarbeiter der Mediathek bauen diese Geräte im Seminarraum auf und wieder ab. Die Geräte müssen rechtzeitig reserviert werden, damit es nicht zu Überschneidungen in der Benutzung kommt. Wir beantworten auch gerne eure Fragen zur Bedienung.

Auch hier gilt: Eure Aufträge können nur dann fristgerecht bearbeitet werden, wenn ihr mindestens 14 Tage vor dem Referatstermin ein ausgefülltes Bestellformular und die benötigten Bücher bzw. Dias abgibt. Die Formulare sind in der Mediathek erhältlich.

Notabene

Macht euch rechtzeitig Gedanken darüber, welche Dias oder digitalen Abbildungen ihr braucht, damit genug Zeit bleibt, die Dias neu anzufertigen; sprecht gegebenenfalls die Auswahl mit den Seminarleitern ab.

Der Referent legt in der Regel die Dias nicht selbst ein, sondern delegiert diese Aufgabe an einen Kommilitonen. Dieser soll im Laufe des Referates jeweils auf Hinweis des Referenten das passende Dia einlegen bzw. Damit dieser Vorgang den Vortrag nicht zu lange unterbricht, sollte die Bildregie sorgfältig mit dem Kommilitonen angesprochen sein. Es ist dabei hilfreich, wenn der Helfer eine Kopie des Referats mit Diavermerken vor sich liegen hat und sich selbst zumindest oberflächlich mit der behandelten Thematik auskennt. Dadurch ist gewährleistet, dass auch ein Diawechsel 'außer der Reihe' nicht all zu viele Probleme bereitet.

Bibliotheken

Allgemeines

Der Bestand an kunsthistorischer Fachliteratur bei der Universitätsbibliothek in Düsseldorf ist zwar beachtlich, doch kann in manchen Fällen ein wichtiges Werk nicht vorhanden oder gerade ausgeliehen sein. Daher empfiehlt es sich, auch andere Bibliotheken zu konsultieren und nachzusehen, ob dort eventuell das Gesuchte zu finden ist.

Düsseldorf

- **Universitätsbibliothek**, Geb. 24.41, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211/81-12900, Öffnungszeiten: während des Semesters Mo. - Fr.: 9-22 Uhr, Sa.: 9-18 Uhr, So: 13-20 Uhr, Auskunft, Anmeldung, Magazinausleihe: Mo-Fr.: 9-20, Sa.: 9-13 Uhr; in der vorlesungsfreien Zeit, siehe Aushang. Online-Auskunft: Homepage www.ub.uni-duesseldorf.de; E-Mail: auskunft@ub.uni-duesseldorf.de
- **Fachbibliothek Kunstgeschichte**, Gebäude 23.31, Ebene 03, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211/81-14135, Kennziffer für Kunstgeschichte: 27, Öffnungszeiten: während des Semesters Mo. & Fr.: 9-18 Uhr; in der vorlesungsfreien siehe Aushang; Knapper Bestand an kunsthistorischen Standardwerken. Die Bücher können nur über das Wochenende (Fr.-Mo.) ausgeliehen werden. Rechtzeitig informieren!
- **Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen**, Grabbeplatz 5, 40213 Düsseldorf, Tel. 0211/8381138, Öffnungszeiten: Di.- Do.: 10-16.30 Uhr, Fr.: 10-15 Uhr, Präsenzbibliothek. Homepage: www.kunstsammlung.de; Eine externe Online-Nutzung der Bibliothekdatenbank ist in Vorbereitung
- **stiftung museum kunst palast**, Ehrenhof 5, 40479 Düsseldorf, Tel. 0211/8992458 (Ansprechpartner: Anne-Marie Katins) Öffnungszeiten: Di.-Fr.: 10-17 Uhr; Es handelt sich um eine Präsenzbibliothek. Ein Fotokopierer und ein Reprogerät für die Anfertigung von Dias stehen zur Verfügung.
- **Staatliche Kunstakademie Düsseldorf**, Eiskellerstr. 1, 40213 Düsseldorf, Tel 0211/13 96 463, Öffnungszeiten: während des Semesters Mo.-Do.: 9-17:30 Uhr, Fr.: 9-14 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Do.: 9-13 Uhr und 14-17 Uhr, Fr.: 10-14 Uhr. Für die Studenten im Grundstudium handelt es sich hier um eine Präsenzbibliothek, während die Teilnehmer an den Hauptseminaren auch Bücher ausleihen können, wenn Sie vorab durch eine Liste der Bibliothek gemeldet worden sind.
- **Stadtbibliothek Düsseldorf**, Bertha-von-Suttner-Platz 1, 40227 Düsseldorf, Tel. 0211/ 89 94 399; stadtbuechereien@duesseldorf.de. Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 11-20 Uhr, Sa.: 11-14 Uhr. Der Sammlungsschwerpunkt dieser Bibliothek liegt auf Architektur und Bildender Kunst. Homepage: duesseldorf.de/kultur/buecherei
- **Fachhochschulbibliothek Technik-Architektur-Design**, Georg-Glock-Str. 15, 40474 Düsseldorf, Tel. 0211/ 43 51 556 & 43 51 550; bibliothek@fh-duesseldorf.de. Öffnungszeiten: während des Semesters Mo.-Fr: 8-18 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit Mo.-Fr.: 8-17 Uhr (Einlass nur bis 16 Uhr), Ausleihbibliothek! Homepage: www.bibl.fh-duesseldorf.de/bibliothek/

Köln

- **Die Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln**, Lesesaal 1: im Museum Ludwig mit Büchern zur Bildenden Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Bischofsgarten 1, 50667 Köln, Tel. 0221/2212626, Öffnungszeiten: Di.: 10-12 Uhr, Mi.-Fr.: 10-18 Uhr, jeden 2. Samstag im Monat (Termine auf der Homepage) 11-16 Uhr, E-Mail: gesina.Kroneburg@stadt-koeln.de;
Lesesaal 2: Museum für angewandte Kunst, An der Rechtsschule, 50667 Köln, Tel. 0221/2212626, Öffnungszeiten: Di., Mi., Do., Fr.: 11-17 Uhr, Kataloge sind bei beiden Lesesälen vollständig; die Lesesäle liegen nur fünf Gehminuten auseinander; Anfahrt- und Lageplan auf der Homepage: www.museenkoeln.de/kunst-und-museumsbibliothek/
- **Institut für Kunstgeschichte der Universität**, Sankt-Laurentius 8, 50931 Köln, Tel. 0221/4702508, Öffnungszeiten: während des Semesters: Mo.-Do.: 9-19 Uhr, Fr.: 9-17 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Do.: 9-17 Uhr, Fr.: 9-15 Uhr; Präsenzbibliothek; Bestand ab 1994 online abrufbar; E-Mail: bibliothek-khi@uni-koeln.de;
- **Institut für Kunstgeschichte der Universität, Abteilung Architektur**, Kerpenerstr. 30, 50937 Köln 41, Tel. 0221/4704440, Öffnungszeiten: während des Semesters: Mo.-Do.: 8.30-18 Uhr, Fr.: 8.30-17 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Do.: 8.30- 17 Uhr, Fr. 8.30-15 Uhr, Präsenzbibliothek; E-Mail: gabriele.behrens@uni-koeln.de
- **Universitätsbibliothek in Köln**, Universitätsstr.33/Ecke Kerpenerstr., 50931 Köln, Tel. 0221/4702214, Öffnungszeiten: Mo.-Do.: 9-21 Uhr, Fr.: 9-20 Uhr, Sa.: 9-12 Uhr, Ausleihe: Mo. & Mi.: 9-16.30 Uhr, Di. & Do.: 9-18 Uhr, Fr.: 9-13 Uhr, Ausleihbibliothek, wobei 1-2 Tage Wartezeit für die Ausleihe eingerechnet werden muss. Homepage: www.ub.uni-koeln.de

Bonn

- **Institut für Kunstgeschichte der Universität Bonn**, Regina-Pacis Weg 1, 53313 Bonn, Tel. 0228/737292 & 735715, Öffnungszeiten: während des Semesters: Institut der Bibliothek: Mo.-Do.: 9-19 Uhr, Di: 9-20 Uhr, Sa.: 9-12 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Fr.: 9- 18 Uhr, Homepage der Bibliothek des Institutes: www.khi.uni-bonn.de; Hauptbibliothek, Adenauerallee 39-41, Öffnungszeiten Information und Leihstelle: Mo-Fr: 8-19 Uhr; Homepage: ulb.uni-bonn.de/bibliothek/

Gasthörer

Zulassung

Auf Antrag können gegen eine Semesterstudiengebühr auch Personen, die an der Heinrich-Heine-Universität nicht immatrikuliert sind, an Veranstaltungen des Seminars für Kunstgeschichte teilnehmen. Anträge für Gasthörer müssen in jedem Semester erneut gestellt werden. Die nötigen Formulare sind im Allgemeinen Studentensekretariat erhältlich und müssen ausgefüllt im Sekretariat des Seminars für Kunstgeschichte zur Bestätigung eingereicht werden.

Vorlesungen stehen allen Gasthörern offen. Da der Raum für andere Lehrveranstaltungen stark begrenzt ist, können Gasthörer dort nur nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten teilnehmen.

Kreis der Freunde des Seminars für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Der Freundeskreis fördert seit 1998 die Arbeit des Seminars für Kunstgeschichte.

Seine Mitglieder sind Studenten, Doktoranden, ehemalige Studenten, Gasthörer, Dozenten, Mitarbeiter des Kunsthistorischen Seminars und sonstige Kunstinteressierte.

Der Freundeskreis bietet seinen Mitgliedern

- Besuche von Museen und Ausstellungen mit Führungen
- Exkursionen (für Studenten zum halben Preis)
- Treffen mit Künstlern und Galeristen
- Seminar- und Diskussionsveranstaltungen
- Studienreisen
- Kontakte mit Kunstliebhabern in geselligem Rahmen
- die „Düsseldorfer Kunsthistorischen Schriften“

Seine Ziele sind

- die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Studierenden, Doktoranden und Mitarbeitern des Seminars
- die Unterstützung kunsthistorischer Veranstaltungen wie Seminare, Exkursionen, Ausstellungsprojekte, Vortragsreihen und Tagungen
- der Ausbau und die Pflege der wissenschaftlichen Einrichtungen des Seminars
- die Pflege der Kontakte der ehemaligen Studenten und Doktoranden zu den Mitarbeitern des Kunsthistorischen Seminars
- die jährliche Herausgabe der „Düsseldorfer Kunsthistorischen Schriften“.

Werden auch Sie Mitglied!

Der Jahresbeitrag beträgt € 50, für Studenten € 12,50

Informationen:

Herr Schultheiß, ☎ (0211) 791472

Frau Risse-Weisenfeld (Sekretärin des Seminars für Kunstgeschichte)
Geb. 23.32, 4. OG, ☎ (0211) 81 12080

- A N H A N G -

Stundenplan:

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag

Blockveranstaltungen:

- A N H A N G -

Termine für Klausuren, Referate, Protokolle, sonstige Prüfungen:

Art der Prüfung / Leistung	Seminar / Thema	Datum / Zeit

